

STARK

Kräfte bündeln, Anschub geben: Die Bremer Aufbau-Bank GmbH unterstützt Bremens Wirtschaft. **Geschäftsbericht 2010**

Organisation der Bremer Aufbau-Bank GmbH



Kennzahlen der Bremer Aufbau-Bank GmbH

	2010	2009
Kennzahlen (in TEUR)		
Eigenkapital	113.393	110.833
Bilanzsumme	1.595.654	1.382.226
Zinsüberschuss	7.967	8.106
Provisionsüberschuss	76	318
Kreditvolumen	1.594.108	1.283.594
Mitarbeiter	58	55

Inhalt	Seite
Vorworte Bürgermeisterin Karoline Linnert, Senatorin für Finanzen Martin Günthner, Senator für Wirtschaft und Häfen	4 5
Bericht des Aufsichtsrates	6
Bericht der Geschäftsführung	7
Kompetenzfelder und Produkte Kreditgeschäft Wagniskapital und Landesbürgschaften Förderung Gründungs- und Investitionsförderung Wohnungsbauförderung preis umwelt unternehmen: Nordwest	11 15 19 23 27 31
Jahresabschluss 2010 Lagebericht Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung Anhang für das Geschäftsjahr 2010 Bestätigungsvermerk	35 36 48 50 52 63
Impressum	64

Die Krise wurde überwunden, weil Unternehmer mit Besonnenheit gute Entscheidungen getroffen haben, anstatt in Panik zu verfallen. Die Bremer Aufbau-Bank GmbH war dabei, wenn es eng wurde. Sie ist auch dabei, wenn sich jetzt neue Perspektiven entwickeln. Mit wirksamen Finanzinstrumenten und der Überzeugung, dass Bremen ein **leistungsstarker** Wirtschaftsstandort ist.

Trend zum Aufschwung erkennbar

Vorworte

Als Förderbank des Landes Bremen leistet die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) wertvolle Beiträge zur wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklung in Bremen und Bremerhaven und trägt hierbei auch eine hohe arbeitsmarktpolitische Verantwortung. Sie bietet für sämtliche Finanzierungsfragen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den lokalen Banken und Sparkassen Lösungsmöglichkeiten an, nicht nur im Rahmen des Kreditgeschäfts, sondern auch durch die Bereitstellung von Wagniskapital oder die Übernahme von Landesbürgschaften im Treuhandauftrag für die Freie Hansestadt Bremen. Das Geschäftsjahr 2010 hat nach der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise mit ihren verheerenden Folgen glücklicherweise wieder eine Tendenz zum Aufschwung erkennen lassen.

Die vielfältigen Fördermöglichkeiten der BAB sind jedoch nicht allein Unternehmern der gewerblichen Wirtschaft vorbehalten. Sowohl im Treuhandgeschäft für die Freie Hansestadt Bremen als auch im Eigenobligo der BAB werden Darlehen auf dem Gebiet der Wohnraumförderung vergeben, wobei der Schwerpunkt auf die Verbesserung und Sicherung der Qualität von Bestandsimmobilien gerichtet ist. Hier hat die BAB in 2010 einige innovative Produkte entwickelt, die den Zielen des Klimaschutzes oder den Anforderungen des demografischen Wandels gerecht werden. So wird beispielsweise Wohnungseigentümergeinschaften neuerdings ermöglicht, über die BAB zinsgünstige KfW-Kredite für energetische Sanierungsmaßnahmen oder altersgerechtes, barrierefreies Umbauen in Anspruch zu nehmen.

Nach einer umfassenden Analyse ihres Potenzials im zurückliegenden Geschäftsjahr hat ein Neuausrichtungsprozess bei der BAB begonnen, der die Ausweitung des Fördergeschäfts und ein risikoorientiertes Wachstum in den kommenden Jahren zum Ziel hat. Hierbei wünsche ich der Bank und ihren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg.



Karoline Linnert
Bürgermeisterin
Senatorin für Finanzen
der Freien Hansestadt Bremen



Die Kreditvergabe der Geschäftsbanken ist jedoch nach wie vor restriktiv, und bremische Unternehmer müssen bei der Finanzierung von Betriebsmitteln und Investitionen hohen Anforderungen hinsichtlich ihrer Bonität gerecht werden. Die BAB mit ihrer wirtschaftsfördernden Ausrichtung leistet hier zielgerichtet und unbürokratisch mit vielfältigen Finanzierungsmöglichkeiten Unterstützung. Der entsprechende Bedarf zeigt sich an dem Geschäftsvolumen der BAB, welches im vergangenen Geschäftsjahr deutlich gestiegen ist. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen profitierten vielfach von den Förderprogrammen der BAB. Besonders hervorzuheben ist hier der im Vergleich zu den Vorjahren noch stärker nachgefragte zinsgünstige „Bremer Unternehmerkredit“ (BUK).

Als Förderbank des Landes Bremen finanziert die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) in enger, wettbewerbsneutraler Partnerschaft mit Banken und Sparkassen wirtschaftliche Aktivitäten, die im Interesse Bremens liegen. Dabei stehen nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Interessen der Hansestadt im Vordergrund. Davon profitiert nicht zuletzt auch die Region. Die BAB hat sich inzwischen auch durch die enge Verzahnung mit unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bremen zu einer tragenden Säule der bremischen Wirtschaftsförderung entwickelt.

„Auftraggeberin“ ist das Land Bremen, das durch Landesgesetz die Haftung für die Verbindlichkeiten der Bank übernommen hat. Dies ermöglicht der BAB, am Kapitalmarkt Refinanzierungsvorteile zu erzielen, die dem Fördergeschäft unmittelbar zugutekommen. Ihre Erträge sind zudem steuerbefreit und können somit ebenfalls in vollem Umfang ins Fördergeschäft fließen.

Die Fördermaßnahmen kommen insbesondere den kleineren und mittleren Unternehmen im Land Bremen zugute. Die BAB begleitet sie unter strikter Beachtung des Hausbankprinzips mit Krediten, Beteiligungen und Bürgschaften in allen Phasen der Unternehmensentwicklung von Gründung, Wachstum, Umstrukturierung bis hin zu Sanierung und Konsolidierung. Für die Zukunft hat die BAB den klaren politischen Auftrag, ihre Aktivitäten zu erweitern und neu auszurichten.

Die strategische Neuausrichtung beinhaltet insbesondere eine Ausweitung des bestehenden Förderangebots. Neben der generell noch weiter auszubauenden Umstellung der monetären Förderinstrumente von Zuschuss- auf Darlehensförderung sind sowohl weitere Neuentwicklungen als auch Modifikationen bestehender Produkte geplant. Neu aufgelegt wird u. a. ein Liquiditätshilfeprogramm für kleine und mittlere Unternehmen sowie ein Mikrokreditinstrument. Der „Bremer Unternehmerkredit“ (BUK) wird um das optionale Angebot einer Haftungs-freistellung i. H. v. 50 % erweitert.

Aufgrund verschärfter Anforderungen an u. a. die Eigenkapitalausstattung der Kreditinstitute ist zukünftig ein verstärkter Bedarf an Angeboten zur Unternehmensfinanzierung zu erwarten. Mit der Stärkung der Rolle der BAB als wettbe-

werbsneutraler Partner der Geschäftsbanken wird die BAB in die Lage versetzt, hier zukünftig einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung von Unternehmen des bremischen Mittelstandes leisten zu können. Hierzu zählt insbesondere auch die Ausweitung des Konsortialgeschäfts im Eigenobligo der Bank, das wie bisher nur in enger Kooperation und Abstimmung mit den Geschäftsbanken durchgeführt werden wird.

Als wichtigste organisatorische Maßnahme wird eine zentrale Vertriebs Einheit eingerichtet, die alle Bereiche der monetären Wirtschaftsförderung abdecken soll. Zentraler Vertriebspartner bleiben die Hausbanken.

Von den Fördermaßnahmen der BAB – wie auch der bremischen Wirtschaftsförderung insgesamt – profitieren die Bürgerinnen und Bürger der Freien Hansestadt Bremen und auch der Region in vielfältiger Weise. Insbesondere der Erhalt vorhandener und die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Finanzierung laufender Investitionen tragen zur nachhaltigen Stärkung des Standortes Bremen insgesamt bei – nicht nur als Wirtschaftsstandort, sondern auch als lebenswerte Metropole in der Region Nordwestdeutschland. Dies bleibt der ambitionierte Auftrag für die Zukunft.




Martin Günthner
Senator für Wirtschaft und Häfen
der Freien Hansestadt Bremen

Bericht des Aufsichtsrates

der Bremer Aufbau-Bank GmbH

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2010 in sechs Sitzungen von der Geschäftsleitung über die wesentlichen geschäftlichen und organisatorischen Entwicklungen der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde vierteljährlich mittels des Berichts über die Einhaltung der Risikostrategien von der Geschäftsleitung über die aktuelle Risikosituation der Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) informiert. Die Geschäftsleitung hat den Aufsichtsrat im mündlichen und schriftlichen Kontakt laufend über die wesentlichen Vorgänge der Bank in Kenntnis gesetzt.

Die von der Gesellschafterversammlung zum Abschlussprüfer gewählte FIDES Treuhand GmbH & Co. KG, Bremen, hat den



Jahresabschluss 2010 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Geschäftsleitung der BAB hat dem Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Gesellschaft vorgelegt und durch den verantwortlichen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutern lassen. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat seinerseits führte eine Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010, des Lageberichts sowie des Vorschlags der Geschäftsleitung zur Verwendung des Bilanzgewinns durch. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung erhob er keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat schlug der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 festzustellen, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 832.680,59 auf neue Rechnung vorzutragen sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Geschäftsleitung Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAB für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2010.

Dr. Heiner Heseler
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Bremer Aufbau-Bank GmbH

Bericht der Geschäftsführung

der Bremer Aufbau-Bank GmbH

Nachdem die Finanzmarktkrise in 2009 noch deutliche Spuren in der bremischen Konjunktur hinterlassen hatte, konnte im abgelaufenen Jahr 2010 ein stabiler Aufschwung verzeichnet werden. Die anhaltende Geschäftsverbesserung und die damit steigenden Umsätze werden, neben der Finanzierung von Betriebsmitteln, auch wieder zu steigenden Investitionen führen, um die zukünftige Nachfrage für Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen bedienen zu können. Eine Kreditklemme ist nicht zu erkennen, allerdings sind die Verstärkung von Sicherheiten sowie eine stark risikoorientierte Kreditvergabe der Geschäftsbanken weiter zu beobachten. Branchen, Bonitäten, Eigenkapitalausstattungen und Ratings der Unternehmen sind hier eindeutig im Fokus der Kreditinstitute. Darüber hinaus hat sich am Bankenplatz Bremen der Trend fortgesetzt, dass Entscheidungen bei überregionalen Instituten nicht mehr vor Ort, sondern in der jeweiligen Zentrale getroffen werden. Vor diesem Hintergrund kommt es dann teilweise zu Entscheidungen ohne Bezug zu den hiesigen regionalen Bedürfnissen.

WICHTIGE POSITION FÜR BREMENS UNTERNEHMEN

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) ist die Förderbank im Land Bremen und leistet in dieser Eigenschaft einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschaftsförderung in Bremen und Bremerhaven. Die Aufgabenschwerpunkte der BAB liegen in der Abdeckung der regionalen Bedürfnisse im Bereich der Wirtschafts- und Infrastrukturförderung, der Wohnungs- und Städtebauförderung sowie in der Übernahme sonstiger Finanzierungsaufgaben einschließlich des Landesbürgschaftsgeschäftes im Interesse der Freien Hansestadt Bremen (FHB). Die BAB hat im Geschäftsjahr 2010 im Rahmen eines Neuausrichtungsprozesses begonnen, ihre Geschäftstätigkeit auszuweiten und zu optimieren, um dem Bedarf der kleinen und mittleren Unternehmen noch in höherem Maße Rechnung zu tragen. Hierbei ergeben sich Änderungen im Produktportfolio, den Geschäftsprozessen sowie in der Aufbauorganisation. Bestehende zinsvergünstigte Darlehensprogramme werden bei Bedarf angepasst, neue Fördermöglichkeiten geschaffen, um nur einige Details hier zu nennen. Die Neuausrichtung soll im Laufe des Jahres 2011 abgeschlossen werden. Mit passgenauen Angeboten, verschiedenen wirtschaftlichen Förderinstrumenten und unbürokratischer Unterstützung als Dienstleister der Bremer Wirtschaft konnte sich die BAB auch weiterhin im Land etablieren. Auch machen Volumenzuwächse im Kreditgeschäft sowie im Bereich des zinsverbilligten

„Bremer Unternehmerkredits“ deutlich, dass sich die BAB als verlässlicher Partner für Unternehmen und deren Hausbanken auch in Krisenzeiten bewährt hat. Nach wie vor ist die BAB gemeinsam mit dem Senator für Wirtschaft und Häfen im Rahmen der im Jahre 2008 gegründeten „Task Force“ präsent, um Vorhaben von Unternehmen zu sichern, die an einer fehlenden Finanzierung zu scheitern drohen. Dieses Instrument mit seiner starken Beratungskomponente hat sich als wichtiges Angebot in der umfangreichen Produktpalette der BAB etabliert. Mit der Vergabe von Wagniskapital, teilweise unterlegt durch Beteiligungsgarantien der Bürgschaftsbank Bremen, stand auch in 2010 ein Finanzierungsinstrument für die kleinen und mittelständischen Unternehmen zur Verfügung, wenngleich die Nachfrage hiernach erst im zweiten Halbjahr 2010 deutlich zulegte. Das für unsere Tochtergesellschaft BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH (BBM) zur Verfügung stehende Eigenkapital wurde in 2010 erheblich aufgestockt, sodass einer verstärkten Nachfrage auch in den kommenden Jahren Rechnung getragen werden kann. Die BAB ist gut für die Zukunft gerüstet und wird, auch unter Beibehaltung einer konservativen Risikopolitik, in den kommenden Jahren deutlich weiter wachsen können.

KREDITGESCHÄFT

Nach zwei turbulenten Jahren im Finanzsektor konnte im Laufe des Jahres 2010 eine erhebliche Beruhigung der Märkte verzeichnet werden. Die Wirtschafts- und Finanzmarktkrise fand im Laufe des Jahres 2010 ihr Ende, wobei in einzelnen sektoralen Bereichen noch Nachwirkungen der Krise zu beobachten waren. Die BAB hat auch in 2010 ihre Produkte evaluiert und an die Bedürfnisse des Marktes angepasst. Vor diesem Hintergrund hat die BAB teilweise noch bestehendem Marktversagen durch die verstärkte Anwendung der sog. Bundesregelung Kleinbeihilfen entgegengewirkt. So konnten in diesem Zusammenhang zwölf Unternehmen finanziell gestützt und erhalten werden, die aufgrund partiell bestehenden Marktversagens von der Kreditversorgung abgeschnitten waren. Daneben hat die BAB ihre Bekanntheit am Markt insbesondere durch den zinsverbilligten „Bremer Unternehmerkredit“ und seine Produktvariante, den „BUK PLUS“, weiter erhöht. Die Zinsverbilligung, die Möglichkeit der Haftungsübernahme durch die Bürgschaftsbank Bremen GmbH im Rahmen des „BUK PLUS“ sowie die schnelle Bearbeitung innerhalb von meist nur zwei Tagen führten zu hoher Akzeptanz und intensiver Nutzung. Über die bewährten Programme „Ergänzungsdarlehen“ und

„Wachstumsfinanzierung“ wurden mit EUR 20,6 Mio. wieder mehr Mittel als im krisengeprägten Vorjahr ausgereicht. Diese Kredite im eigenen Risiko sind unverändert individuelle Unterstützungen mit dem wesentlichen Effekt, dass die Vorhaben zum Teil erst durch die Kreditvergabe der BAB ermöglicht werden. Die BAB hält weiterhin passgenaue Programme für Handwerksbetriebe, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen und andere Gewerbetreibende vor. Bei der Auswahl der Programme lassen wir uns davon leiten, durch schnelle und unbürokratische Förderinstrumente ein Maximum an Wirtschaftsförderung zu erreichen. In diesem Zusammenhang stand weiterhin das bewährte Landesinvestitionsförderprogramm zur Verfügung, um geplante Investitionen zu finanzieren. Darüber hinaus hat sich die BAB auch im Bereich der „Förderung der Forschung, Entwicklung und Innovation“ (FEI) über die Vergabe zinsgünstiger Darlehen engagiert. Die günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat die BAB auch in 2010 genutzt und den Refinanzierungsvorteil an ihre Kunden weitergegeben.

WAGNISKAPITALFINANZIERUNG

Wagniskapitalfinanzierung hilft, den Strukturwandel der Freien Hansestadt Bremen und der Region zu einem technologie- und dienstleistungsorientierten Wirtschaftsstandort zu unterstützen, den Erfolg wachstumsstarker Unternehmen zu stärken und sie an den Standort Bremen zu binden. Die Kreditvergabe von Hausbanken hat sich in 2010 wieder leicht verbessert. Bei Unternehmen mit geringer Eigenkapitaldecke kann gerade Wagniskapital mögliche Lücken bei künftigen Unternehmensfinanzierungen schließen. Die BAB stellt Unternehmen im Lande Bremen Wagniskapital aus verschiedenen Fonds zur Verfügung. Die Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen (BUG), ein Gemeinschaftsunternehmen der Die Sparkasse Bremen AG, Sparkasse Bremerhaven und tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH sowie der BAB, bietet Unternehmen in allen Phasen der Entwicklung stille Beteiligungen an. Neben der BUG gewährt die BAB über ihre 100 %ige Tochtergesellschaft BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH, Bremen, Existenzgründern und kleinen und mittleren Unternehmen Beteiligungskapital für die Finanzierung weiteren Wachstums. Im Geschäftsjahr 2010 konnte eine Entspannung im wirtschaftlichen Umfeld verzeichnet werden. Bei vielen Beteiligungsunternehmen wurden erhebliche Umsatzzunahmen festgestellt. Die Nachfrage nach Wagniskapital stieg ab Mitte 2010 deutlich an. Auch

das Neugeschäft entwickelte sich wieder lebhafter als in den Vorjahren. Es wurden insgesamt acht Beteiligungen neu umgesetzt. Über die jeweiligen Beteiligungsgesellschaften der BAB werden insgesamt bei 42 Unternehmen Beteiligungen gehalten. Die durchschnittliche Engagementhöhe beträgt rund TEUR 250. Im Geschäftsjahr 2011 gilt es, das laufende Beteiligungsportfolio zu stabilisieren sowie den Ausbau des Beteiligungsgeschäftes voranzutreiben.

LANDESBÜRGSCHAFTEN UND STAATSHAFTUNGEN

Die BAB tritt als Treuhänder für die Freie Hansestadt Bremen im Bürgerschaftsgeschäft auf und ist als zentraler Ansprechpartner für Kreditinstitute und Unternehmen für die Bewilligung und Verwaltung zuständig. Darüber hinaus hat die BAB das Antrags- und Bewilligungsverfahren sowie die Verwaltung von Staatshaftungen (Selbstversicherungen) für Sonderausstellungen und Dauerleihgaben für die bremischen Museen und kulturellen Einrichtungen übernommen. Im Geschäftsjahr 2010 belief sich das von der BAB verwaltete Bürgerschaftsobligo auf rund EUR 1,41 Mrd. Die Anzahl der übernommenen Bürgerschaften (unter Berücksichtigung der unterjährigen Zu- und Abgänge) hat sich im Berichtszeitraum leicht verringert. Die BAB hat im Geschäftsjahr 2010 Staatshaftungen (Selbstversicherungen) für Sonderausstellungen und Dauerleihgaben der Museen und kulturellen Einrichtungen im Land Bremen in Höhe von rund EUR 33 Mio. übernommen.

WOHNUNGSBAUFÖRDERUNG

Die BAB tritt im Geschäftsbereich „Wohnungsbauförderung“ als Treuhänder für die Freie Hansestadt Bremen auf, vergibt aber seit 2010 auch Förderdarlehen im eigenen Risiko. Im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen vergibt die BAB zinsgünstige Darlehen für den Bau, den Erwerb und die Modernisierung von bedarfsgerechtem Wohnraum in Bremen und Bremerhaven. Dabei sind die Veränderungen am Wohnungsmarkt zu beachten. Der demografische Wandel, die Veränderungen von Rahmenbedingungen an den energetischen Standard sowie veränderte Wohnwünsche sind zu berücksichtigen. Daneben ist die Verwaltung der Förderungsverhältnisse ein weiteres umfangreiches Aufgabenfeld. Das Neugeschäft konzentriert sich im Bereich der Mietwohnraumförderung hauptsächlich auf die Modernisierung von Mietwohnungen, um den geänderten Anforderungen an den Wohnungsbau gerecht zu werden. Der Neubau von Mietwohnungen wird dann gefördert,

wenn er zur innerstädtischen Entwicklung und Verdichtung beiträgt. Die Bildung von Einzeleigentum wird durch die BAB in Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf unterstützt. Hier können Familien, die eine Bestandsimmobilie zur Selbstnutzung erwerben und gleichzeitig umfassend energetisch modernisieren, zinsgünstige Darlehen erhalten. Im Jahr 2010 waren noch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu spüren, sodass nur wenige Maßnahmen realisiert wurden. Neben dem Neugeschäft verwaltet die BAB für die Freie Hansestadt Bremen rund 5.600 Darlehensverträge und etwa 350 laufende Zuschussverträge in der Wohnraumförderung. Der Gesamtbestand der Wohnungsbauförderungsdarlehen hat sich in 2010 um rund 7 % reduziert. In 2010 wurden etwa 10.800 geförderte Mietwohnungen betreut, von denen noch rund 7.450 Mietwohnungen bezuschusst wurden. An laufenden Aufwendungszuschüssen wurden hierfür rund EUR 10,8 Mio. gezahlt. Weiterhin wurden rund 350 Wohnungsbaubürgerschaften des Landes mit einem Restkapital von EUR 58,9 Mio. verwaltet. Seit November 2010 bietet die BAB im eigenen Risiko Wohnungseigentümergeinschaften die Möglichkeit, zinsgünstige KfW-Kredite für die energieeffiziente Sanierung, Modernisierung und altersgerechte Umgestaltung ihres Gebäudes in Anspruch zu nehmen. Der Kredit wird über den Verwalter direkt an die Wohnungseigentümergeinschaft vergeben.

STARHILFEFONDS

Die BAB gewährt im Auftrag der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales Darlehen aus dem Starthilfefonds des Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramms (BAP). Mit diesem Finanzierungsprogramm steht bei der BAB ein Instrument für alle Existenzgründer und Kleinunternehmen zur Verfügung, auch wenn kein ausreichendes Eigenkapital und/oder Sicherheiten vorhanden sind. Der Starhilfefonds ist damit die praxismgerechte Alternative für alle Existenzgründer und Kleinunternehmen, die Schwierigkeiten bei der Kreditbeschaffung haben. Der Fonds gehört seit seiner Gründung im Jahr 1984 zu den bundesweit ältesten und erfolgreichsten Mikrofinanzierungsprogrammen. Der Starhilfefonds leistet neben der Bereitstellung der in der Höhe begrenzten Landesdarlehen eine vielfältige Unterstützung für die beschäftigungspolitischen Zielgruppen des BAP. Mithilfe des Starhilfefonds sind im Jahr 2010 mehr als 60 Arbeitsplätze gefördert worden. Insgesamt wurden vom Starhilfefonds bei der BAB mehr als 300 Unternehmen betreut.

DANKSAGUNG

Die Geschäftsführung der BAB dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAB. Mit ihrer engagierten Arbeit haben sie im Berichtsjahr einen wichtigen Beitrag geleistet. Der Dank gilt auch den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie den beteiligten Senatsressorts und parlamentarischen Gremien für die stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.



Holger Neumann
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Diane Zetzmann-Krien
Geschäftsführerin

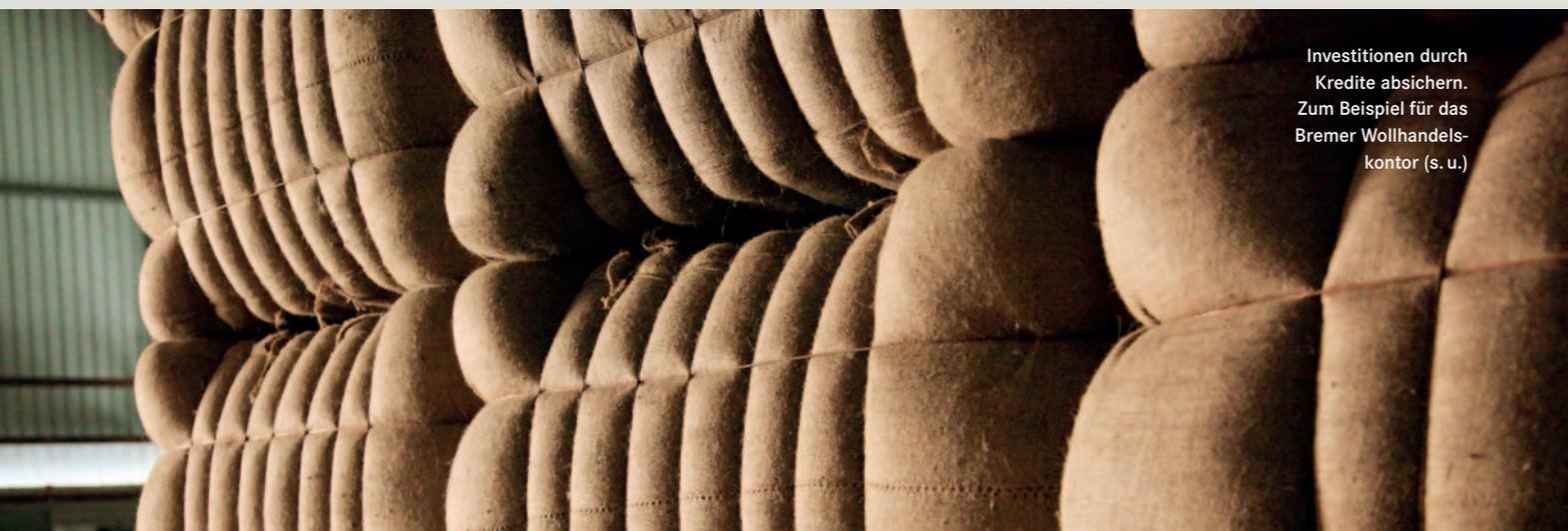
**„DA MÜSSEN WIR
JETZT DURCH.“**

**DANN ÖFFNEN
WIR DIE TÜREN.**

DAS KREDITGESCHÄFT DER
BREMER AUFBAU-BANK GMBH

Investitionen ermöglichen, Liquidität erhöhen

Das Kreditgeschäft der Bremer Aufbau-Bank GmbH



Investitionen durch Kredite absichern. Zum Beispiel für das Bremer Wollhandelskontor (s. u.)

Die zentrale Aufgabe der Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) ist es, Kredite an kleine und mittelständische Unternehmen zu vergeben. Finanzierungslücken schließen, Wachstum ermöglichen – die BAB unterstützt die Wirtschaft im Land Bremen. Sie engagiert sich in der Regel im Rahmen von Komplementärfinanzierungen in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Hausbank.

INVESTITIONEN ERLEICHTERN: DER BREMER UNTERNEHMERKREDIT

Mit dem Bremer Unternehmerkredit (BUK) und der Variante BUK PLUS steht der BAB ein wirksames Instrument zur Investitionsförderung zur Verfügung. Im Rahmen von BUK bzw. BUK PLUS werden die Mittel des KfW-Unternehmerkredits genutzt, auf die eine zusätzliche Zinsvergünstigung von 0,25 %

p. a. für Vorhaben in Bremen und 0,40 % p. a. in Bremerhaven gewährt wird. Kurze Bearbeitungszeiten sowie die Möglichkeit zur Enthftung durch die Bürgschaftsbank Bremen GmbH (nur BUK PLUS) sind zusätzliche Vorteile, die dieses Finanzierungsangebot zu einem der wichtigsten der BAB gemacht haben. Seit seiner Einführung 2005 wurden mit der Hilfe von BUK und BUK PLUS 1.986 Arbeitsplätze geschaffen und 32.944 erhalten.

War das Geschäftsjahr 2009 noch von der Finanz- und Wirtschaftskrise gekennzeichnet, ist 2010 ein Zuwachs der Antragszahlen um 7 % und des Volumens um 26 % zu verzeichnen. Verantwortlich für den Anstieg ist insbesondere das zweite Halbjahr, in dem 57 % der Anträge mit 75 % des Jahresvolumens gestellt wurden. Auch zu beobachten ist, dass viele Unternehmen die Niedrigzinsphase des Betrachtungszeitraumes zur Umschuldung nutzten. BUK wird nach wie vor insbesondere von kleinen Unternehmen nachgefragt. Obwohl der Durchschnittsbetrag in den letzten Monaten des Jahres 2010 deutlich stieg, wurden 61 % der Anträge mit Darlehenssummen bis zu TEUR 100 zugesagt. Im Vorjahr waren es 57 %.

VON DER SOFORTHILFE ZUM BERATUNGS- ANGEBOT: DIE TASK FORCE DER BREMER AUFBAU-BANK GMBH

Die 2008 ins Leben gerufene „Task Force“ steht Bremens Unternehmen auch nach dem Ende der Krise und den damit verbundenen Konjunkturmaßnahmen des Temporary Framework zur Verfügung. Mit unkomplizierter Beratung und umfassenden Informationen zu Fördermöglichkeiten hat sie sich als Serviceangebot bewährt. 2010 gingen 55 Anfragen bei der „Task Force“ ein, seit der Einführung sind es insgesamt 298. Die Anfragen kommen ausschließlich aus kleinen und mittelständischen Betrieben praktisch aller Branchen. Diese Betriebe haben insgesamt fast 9.800 Beschäftigte und ein Gesamtvolumen von mehr als EUR 1 Mrd.

Gewaschen, gekrempelt, gekämmt

Das Bremer Wollhandelskontor kauft und verkauft grobe Wolle für den europäischen Markt.

Als die Bremer Wollkämmerei 2009 von ihrem australischen Eigner geschlossen wurde, war für Jens Behrmann und seine Kollegen klar, was zu tun ist. Mithilfe der Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) sowie ihrer Hausbank machten sich die drei Kollegen gemeinsam mit einem Berater selbstständig. Das große Know-how und die vielen Kontakte, die die langjährigen BWK-Mitarbeiter im weltweiten Ein- und Verkauf gesammelt hatten, stellten einen enormen unternehmerischen Wert dar und sollten im Rahmen eines neuen Unternehmens genutzt werden. Vor allem deutsche Wolle wollten Jens Behrmann und seine Kollegen ankaufen, um sie vor allem dem europäischen Markt zur Verfügung zu stellen. Aber auch ein Teil der Weiterverarbeitung sollte zum Angebot der neu zu gründenden Firma gehören. Waschen, krempeln, kämmen: So wird aus der Rohwolle ein Kammzug, den die Spinnereien zur Weiterverarbeitung bekom-



men. „Die Wolle aus unseren Breitengraden eignet sich nicht für den edlen Zwirn, weil sie etwas gröber und deshalb auch günstiger ist“, erklärt Jens Behrmann. Warme Socken, dicke Pullover: Der Markt für die entsprechenden Produkte ist groß.

Binnen weniger Wochen entstand ein fein gestrickter Businessplan, den das Bremer Wollhandelskontor als Grundlage für ein tragfähiges Finanzierungskonzept entwarf. Denn ein Problem musste gelöst werden: Für das Geschäft des Wollhandelskontors ist relativ viel Kapital nötig. Die Ware wird



in großen Partien eingekauft und muss sofort bezahlt werden – oft lange bevor eine Rechnung an den jeweiligen Kunden geschrieben werden kann. Gemeinsam mit der BAB sowie der Hausbank entstand eine Finanzierung, die das nötige Funda-

ment von EUR 1 Mio. zur Verfügung stellte. Die Ansprechpartner der BAB machten sich ein genaues Bild von dem Geschäft des Wollhandelskontors und erkannten die Chancen des Unternehmens. „Wir hätten den Zugang zu dem nötigen Kapital nicht bekommen, wenn die Aufbau-Bank nicht dabei gewesen wäre“, erklärt Jens Behrmann, „ihr Engagement war der Türöffner.“

Ein Engagement, das Sinn macht, weil hier ein Stück Bremer Wirtschaftsgeschichte weitergeführt wird. Das Risiko macht sich schon jetzt bezahlt: 2010 erwirtschaftete das Wollhandelskontor mehrere Millionen Euro Umsatz. „Wir profitieren natürlich von den Kundenkontakten aus der Zeit der Bremer Wollkämmerei“, sagt Behrmann, „aber wir profitieren auch von Bremen – von der Nähe zu den Häfen, von der logistischen Kompetenz und von dem guten Miteinander mit der Bremer Aufbau-Bank.“ Passt wie angegossen!

Jens Behrmann,
Geschäftsführer des
Bremer Baumwoll-
kontors

**„FÜR UNSER
GESCHÄFT
BRAUCHT MAN
DURCHHALTE-
VERMÖGEN.“**

**BEKOMMEN SIE
VON UNS.**

WAGNISKAPITAL UND LANDESBÜRGCHAFTEN
VON DER BREMER AUFBAU-BANK GMBH

Wachstumspotenziale entfalten

Wagniskapital und Landesbürgschaften der Bremer Aufbau-Bank GmbH

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH unterstützt Unternehmen mit stillen Beteiligungen. Zum Beispiel Gute Weine Lobenberg (s. u.)



Die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) unterstützt Bremens Wandel zu einem von Technologie und Dienstleistung geprägten Standort in vielfacher Weise. Neben zinsbegünstigten Krediten ist vor allem das Wagnis- und Beteiligungskapital ein wichtiges Instrument.

Die Kunden werden aus drei Fonds bedient. Aus dem Initialfonds stellt die BAB über ihre Tochtergesellschaften BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH, Bremen (BBM) höchstens drei Jahre alten Unternehmen Mittel zur Verfügung. Mithilfe des Fonds werden Eigenmittel insbe-

sondere zukunftsreicher Technologieunternehmen um bis zu TEUR 150 ergänzt.

Für Unternehmen, die bereits am Markt etabliert sind, nutzt die BAB den Beteiligungsfonds Bremen. Das hier herausgegebene Wagniskapital ermöglicht die Gesamtfinanzierung neuer Produkte oder Dienstleistungen und soll die Bindung erfolgreicher Unternehmen an den Standort Bremen verstärken. Zusätzlich steht Bremer Unternehmen in allen Phasen der Entwicklung eine Unterstützung durch die Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen (BUG) offen. Das Gemeinschaftsunternehmen aus der BAB, der Sparkasse Bremen AG, der Sparkasse Bremerhaven und der tbG Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Bonn, unterstützt Erfolg versprechende Vorhaben vor allem mit stillen Beteiligungen.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2010 zeugen erhebliche Abschreibungen – insbesondere durch Ausfälle und Insolvenzen – von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Mit Beginn des zweiten Halbjahres ist dagegen eine deutliche Marktbelebung zu erkennen, die sich

in einem steigenden Nachfragevolumen ausdrückt. Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum 13 Beteiligungen bewilligt (2009 waren es lediglich 9 Beteiligungen). Das Gesamtvolumen beträgt EUR 3,8 Mio. Zum Stichtag wurden insgesamt 42 Unternehmen mit einem Beteiligungsvolumen von insgesamt EUR 10,2 Mio. unterstützt.

IM ÖFFENTLICHEN INTERESSE: BÜRGschaften DER BREMER AUFBAU-BANK GMBH

Die BAB ist als Treuhänder für die Freie Hansestadt Bremen für die Bewilligung und Verwaltung von Landesbürgschaften zuständig. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 16 Landesbürgschaften mit einem Volumen von EUR 445,9 Mio. herausgelegt, darunter EUR 304,4 Mio., die die Finanzierung der Gesundheit Nord gGmbH betreffen. 14 Anfragen sind in der Bearbeitung, darunter auch solche mit großen Volumina aus der maritimen Wirtschaft. Generell ist erkennbar, dass das Landesbürgschaftsgeschäft nach der Zurückhaltung der letzten Jahre wieder als taugliches Instrument der Wirtschaftsförderung angesehen wird.

Gute Weine, gute Geschäfte

Persönliche Kontakte zu exklusiven Winzern sind die Grundlage, auf der Heiner Lobenberg eines der erfolgreichsten deutschen Wein-Vertriebshäuser aufgebaut hat.

Anfang der neunziger Jahre hatte Heiner Lobenberg bereits eine erfolgreiche Karriere hinter sich. Der in Lingen geborene Unternehmer führte einen Teil des väterlichen Betriebes und brachte deutschlandweit Berufskleidung an den Mann und die Frau. 1992 dann die Zäsur: Lobenberg machte sein Hobby zum Beruf und begann mit dem Aufbau eines Vertriebs für hochwertige Weine. Know-how, Erfahrung und Leidenschaft: Das ist der Nährboden, aus dem in erstaunlicher Geschwindigkeit das äußerst erfolgreiche Unternehmen Gute Weine wurde. Binnen kurzer Zeit drang die Kunde von Lobenbergs Kompetenz und guten Kontakten zu hochkarätigen Winzern zu Deutschlands Weinliebhabern durch. Lobenbergs Ziel war von Anfang, seine Produkte direkt vom Erzeuger zu beziehen – und so ein Sortiment erlesener Köstlichkeiten insbesondere von Bordeaux-Weinen aufzubauen. Doch nicht nur der Wein muss



schmecken, auch die Chemie sollte stimmen. „In meinem Geschäft gilt ein Handschlag noch etwas“, sagt Lobenberg, „ich arbeite nur mit Lieferanten zusammen, mit denen ich persönlich gut kann.“

Für das weitere Wachstum seines zehn Mitarbeiter/Innen großen Betriebes, der pro Jahr mehrere Millionen Euro umsetzt, braucht Heiner Lobenberg vor allem eines: Liquidität. Seit 2010 arbeitet der Unternehmer mit der Bremer Aufbau-Bank GmbH zusammen, die das Vertriebshaus mit Wagnis-



kapital unterstützt. „Hochwertige Weine schwanken qualitativ – nicht jeder Jahrgang ist gleich gut“, erklärt Lobenberg, „außerdem ist unser Geschäft sehr konjunkturabhängig. Wir handeln mit Luxusgütern – wenn es den Leuten wirtschaftlich

nicht so gut geht, kaufen sie weniger teuren Wein. Das Engagement der Aufbau-Bank gibt mir die Freiheit, langfristiger denken zu können, anstatt immer dem kurzfristigen Erfolg hinterherlaufen zu müssen.“ Lobenberg freut sich über eine „exzellente gute Betreuung“ seitens der Bank, deren Vertreter sich „tief in sein Geschäft hineingedacht“ hätten. Ein großer Genuss!

Heiner Lobenberg,
Inhaber und
Geschäftsführer
von Gute Weine
Lobenberg

**„KANN MAL
JEMAND MIT
ANFASSEN?“**

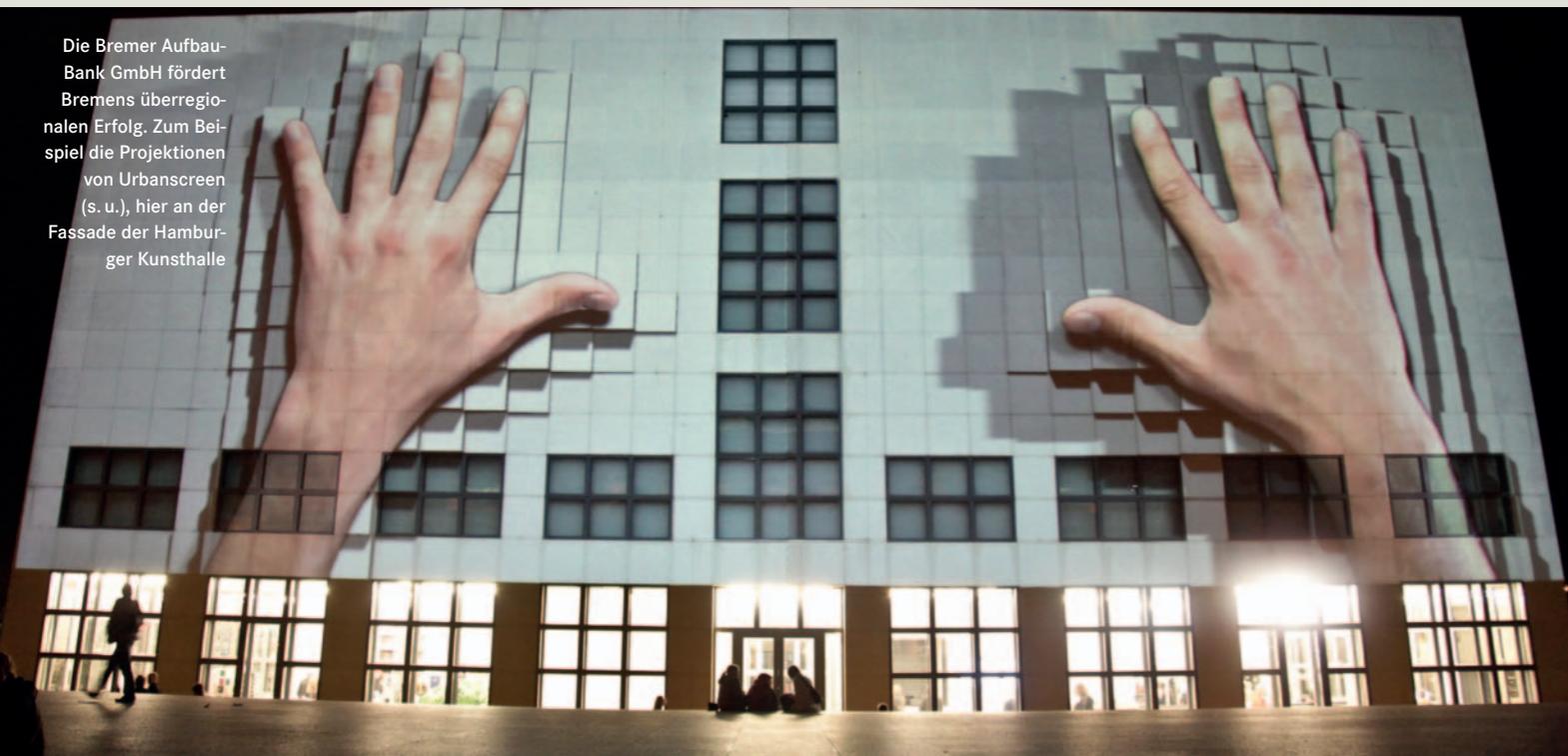
**MIT BEIDEN
HÄNDEN SOGAR.**

FÖRDERUNG VON DER
BREMER AUFBAU-BANK GMBH

Gemeinsam Großes bewegen

Die Förderprogramme der Bremer Aufbau-Bank GmbH

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH fördert Bremens überregionalen Erfolg. Zum Beispiel die Projektionen von Urbanscreen (s. u.), hier an der Fassade der Hamburger Kunsthalle



Die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) fördert die hiesigen Unternehmen mit konkreten Programmen für wirtschaftliches Wachstum am Standort Bremen. Entfaltung von Zukunftschancen, Bindung erfolgreicher Unternehmen an den Standort, Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen: Genau definierte Fördermaßnahmen sind ein wichtiges Werkzeug aktiver Wirtschaftsförderung durch die BAB.

ÜBER DIE STADTGRENZEN HINAUS: FÖRDERUNG DURCH DAS LIP

Einer der wichtigsten Bausteine in diesem Zusammenhang ist das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP). Ziel des LIP ist die Förderung von Handwerksbetrieben und Gewerbetreibenden sowie Dienstleistungs- und Handelsunternehmen, die mindestens 50 % ihres Umsatzes überregional erwirtschaften und so den sogenannten Primäreffekt erfüllen. Die Mittel werden in der Regel als zinsverbilligte Darlehen herausgegeben. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere gewerbliche Unternehmen (KMU) bei Investitionen im Rahmen der Gründung, Erweiterung und Umstrukturierung. Auch Maßnahmen der Arbeitsplatzschaffung und -sicherung können gefördert werden.

Für 2010 ist ein erfreuliches Ergebnis zu verzeichnen. Insbesondere im vierten Quartal ist eine deutliche Belebung festzustellen. Insgesamt wurden 17 Unternehmen mit einem Darlehensvolumen von TEUR 8.461 (inkl. eines BUKs unter der LIP-Richtlinie über TEUR 600) unterstützt. Im Vorjahreszeitraum waren es 11 Unternehmen mit einem Fördervolumen von TEUR 6.477. Zudem befinden sich drei Fördervorhaben, die im Dezember 2010 eingereicht worden sind, noch in der Umsetzungsphase.

NEUES ENTDECKEN: FEI-DARLEHEN

Im Rahmen der FEI-Darlehen werden Vorhaben aus dem Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation gefördert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die Antragszahlen 2010 rückläufig, jedoch weist das vierte Quartal eine deutliche Belebung auf. Konkrete Gespräche – erstmals auch zu einem Vorhaben aus Bremerhaven – deuten auf ein steigendes Interesse der bremischen Unternehmen an diesem Förderinstrument hin, das als zinsvergünstigtes Darlehen herausgegeben wird.

Lichtspiele

Das Bremer Unternehmen Urbanscreen lässt aus Projektionen und Architektur aufregende räumliche Erlebnisse entstehen.

Projektion anlässlich einer Feier der Stiftung Bauhaus Dessau

Lumentekturen – so nennen Urbanscreen die eigene Tätigkeit. Das Bremer Unternehmen plant und realisiert Großbildprojektionen für urbane Oberflächen. Architektur und bewegtes Bild verbinden sich zu einem räumlichen Erlebnis: Plötzlich kommen Steine in Bewegung und spielen sich hinter Fassaden scheinbar unmögliche Szenen ab. Urbanscreen spielt mit den Gegebenheiten ebenso wie mit dem Auge des Betrachters und erlauben unerwartete Perspektiven.

Der Kreativeprozess ist künstlerisch – darauf legen die Künstler, Architekten, Szenographen und Computerspezialisten großen Wert und bestehen auf konzeptioneller Freiheit bei ihrer Arbeit. Die Kunden kommen aus der Kunst- und Museumszene, genauso aber aus der Wirtschaft. „Entscheidend ist, dass der Auftraggeber unsere künstlerische Herangehens-



weise akzeptiert“, erklärt Manuel Engels, einer der drei Teilhaber, „inhaltlich anspruchsvoll zu sein, führt zu den besten Resultaten.“ Der Erfolg gibt Urbanscreen Recht. Das Bremer Kollektiv hat seit seiner Gründung 2005 im In- und Ausland

für Furore gesorgt, illuminierte Ausstellungseröffnungen und Jubiläen und hat mit der Lumentekturen eine ganz eigene Sprache entwickelt. Für Kunst im öffentlichen Raum gab es bereits hochkarätige Preise, darunter den Silbernen Löwen in Cannes. Mit jedem Jahr werden die Auftraggeber renommierter und die



Herausforderungen größer. Unlängst entwarfen Urbanscreen im Rahmen der visuellen Gestaltung sogar das Bühnenbild für eine Oper am Bremer Theater.

Ungefähr acht große Produktionen entstehen pro Jahr in den kleinen Unternehmensräumen im Bremer Ostertor, die mit Computern, Projektoren und 3D-Modellen vollgestellt sind. Die Vorarbeiten sind umfangreich, die Auftragsvolumina enorm, und entsprechend ist eine Liquiditätssicherung ein wesentlicher Beitrag zur Stabilisierung in dieser dynamischen Wachstumsphase. „Wir haben mit der Bremer Aufbau-Bank eine sehr pragmatische und sympathische Beratungsebene gefunden“, freut sich Manuel Engels, „unsere Ansprechpartner haben sich ein genaues Bild von dem gemacht, was wir tun, und haben sich dann zügig entschlossen, uns zu unterstützen.“ Neue Wege gehen, Erfolg absichern, Innovationskraft fördern: Die Bremer Aufbau-Bank GmbH ist dabei, wenn die hiesigen Unternehmen vorangehen. Bremen kommt ans Licht!

v. l. n. r.:
Till Botterweck,
Thorsten Bauer,
Manuel Engels,
Teilhaber von
Urbanscreen

**„WIR HABEN
EINE IDEE.“**

**DANN HABEN
WIR MITTEL UND
WEGE.**

GRÜNDUNGS- UND INVESTITIONSFÖRDERUNG
VON DER BREMER AUFBAU-BANK GMBH

Klein anfangen, groß rauskommen

Die Gründungs- und Investitionsförderung der Bremer Aufbau-Bank GmbH

Ideen realisieren:
Die Bremer Aufbau-Bank GmbH unterstützt Existenzgründer. Zum Beispiel hörwelten (s. u.)



Die Bremer Gründungs- und Investitionsförderung unterstützt Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Besonders kleine und kleinste Unternehmen in der Gründungsphase profitieren von zinsvergünstigten Krediten. Ein wichtiges Ziel der Gründungs- und Investitionsförderung ist es, Langzeitarbeitslosen und sozial benachteiligten Personen den Schritt in die Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Im Jahr 2010 konnten rund 370 Förderanträge entgegengenommen werden. Im Vorjahr waren es 400. Daraus konnten 275 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 17,5 Mio. mit Zuwendungen von rund EUR 2,6 Mio. direkt gefördert werden. EUR 0,9 Mio. der Fördersumme wurden als Darlehen im Rahmen des Starthilfefonds herausgelegt. Darüber hinaus wurden zwei Infrastrukturprojekte der Stadtgemeinde Bremen

mit Projektkosten in Höhe von EUR 1,975 Mio. mit Mitteln des Bundes und des Landes von rund EUR 0,8 Mio. gefördert.

DARLEHEN FÜR EXISTENZGRÜNDUNGSFÖRDERUNG: DER STARHILFEFONDS

Einfach anfangen: Der Starthilfefonds der Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) fördert Vorhaben, bei denen die klassischen Mittel der Wirtschaftsförderung nicht greifen, weil das benötigte Fördervolumen zu klein oder (noch) keine Hausbank involviert ist. Die Mittel werden vor allem im Rahmen von drei Darlehen herausgelegt (Mikro-, Starthilfe- und Flankierungsdarlehen), um Kapitalbedarf zu decken, Finanzierungslücken zu schließen und Eigenmittel aufzustocken. Im Geschäftsjahr war ein spürbarer Rückgang der Antragszahlen zu verzeichnen. Die Entspannung am Arbeitsmarkt nach dem Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise führte zu einer stärkeren Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften. Diese potenziellen Gründer/-innen haben im Vorjahr noch in größerer Zahl den Schritt in die Selbstständigkeit gewählt. Entsprechend meldet das Statistische Landesamt für 2010 zurückgehende Neugründungen. Die entwickelten Programmergänzungen

im Bereich der lokalen Ökonomie, der Kreativwirtschaft und im Bereich der Unternehmensnachfolgen konnten aufgrund auslaufender oder gesperrter Haushaltsmittel 2010 nicht zu einer zahlenmäßigen Verbesserung führen. Dagegen bleibt die Zahl der bewilligten Projekte auf Vorjahresniveau. Die BAB ist im Rahmen des Starthilfefonds Partner der Bremer Existenzgründungsinitiative B.E.G.IN. Die Initiative bietet in Kooperation mit dem RKW Bremen GmbH Unterstützung in Fragen der Existenzgründung.

UNTERNEHMERISCHE KOMPETENZEN VERMITTELN: DAS FÖRDERPROGRAMM BRUT

Im Rahmen des Förderprogramms BRUT werden Hochschulabsolventen/-innen, Young Professionals und innovative Meister/Innen des Handwerks für die unternehmerische Tätigkeit geschult. Mit systematischen Angeboten werden die BRUT-Teilnehmer/Innen über zwölf Monate betriebswirtschaftlich qualifiziert. 2010 entwickelte sich das Programm weiter erfolgreich. Ein positives Image führt zu einer Mund-zu-Mund-Propaganda – bis zu 80% der Teilnehmer werden auf diesem Weg akquiriert.

Alles eine Frage der Kommunikation

Mithilfe der Bremer Aufbau-Bank GmbH und der Initiative B.E.G.IN haben Annette Lehker und Julia Winter ein erfolgreiches Unternehmen für Hörgeräte gegründet.

Der Erfolg einer Existenzgründung entscheidet sich nicht allein an der finanziellen Situation der Gründerinnen und Gründer. Ebenfalls von großer Bedeutung ist eine professionelle Begleitung – die Vermittlung des entsprechenden Know-hows ist die Grundlage für die stabile Entwicklung eines Unternehmens. Als Annette Lehker und Julia Winter sich mit einem Geschäft für Hörgeräte unter dem Namen hörwelten selbstständig machten, bekamen sie die Investitionsförderung des Starthilfefonds, aber auch die Beratungsleistung der Spezialisten bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH sowie der Bremer Existenzgründungsinitiative B.E.G.IN. „Für uns war die Materie ja völlig neu“, erinnert sich Annette Lehker, „mit der Hilfe unserer Ansprechpartner haben wir verstanden, was zu regeln ist und woran wir denken müssen.“ „Die Unterstützung war ganz toll“, stimmt Julia Winter zu, „nach



der Eröffnung hatten wir sofort sehr viel zu tun. Wenn wir dann mal ein Formular nicht rechtzeitig geschickt haben, hat uns die Bank freundlich darauf hingewiesen und es uns insgesamt sehr leicht gemacht.“

Bereits nach drei Jahren (im Oktober 2010) hatte sich das Geschäft der gelernten Hörgeräte-Akustikerinnen so gut entwickelt, dass sie eine Filiale eröffnen konnten. Mittlerweile besteht das hörwelten-Team aus acht Mitarbeiterinnen und zwei Geschäftsführerinnen. Einfühlsame Beratung und

brauchen eine individuelle und situationsgerechte Unterstützung. Beides bekommen sie bei uns.“ Gut gegründet!



hörtherapeutische Angebote sowie ein Sortiment hochmoderner Miniatur-Hörsysteme sind die Grundlage, auf der bei hörwelten gearbeitet wird. „Gutes Hören ist Lebensqualität“, erklären Annette Lehker und Julia Winter, „unsere Kunden

Annette Lehker
und Julia Winter,
Inhaberinnen von
hörwelten

**„WIR BAUEN
FÜR BREMENS
LEBENS-
QUALITÄT.“**

**DANN LEGEN
WIR DAS
FUNDAMENT.**

WOHNUNGSBAUFÖRDERUNG VON DER
BREMER AUFBAU-BANK GMBH

Impulse für zeitgemäßes Wohnen

Die Wohnungsbauförderung der Bremer Aufbau-Bank GmbH

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH fördert zeitgemäßes, bedarfsgerechtes Wohnen. Im Bild: das Projekt Wittekindstraße in Bremerhaven (s. u.)



Die Lebensqualität einer Stadt misst sich in erheblicher Weise daran, wie viel attraktiven und zeitgemäßen Wohnraum sie zur Verfügung stellt. Im Geschäftsbereich Wohnungsbauförderung vergibt die Bremer Aufbau-Bank GmbH zinsgünstige Kredite für Projekte des Mietwohnungsbaus, die in diesem Bereich

bedarfsgerechte und innovative Lösungen anbieten – auch und besonders für Zielgruppen, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können. Das Engagement gilt Vorhaben, die eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen:

- > Schaffung preiswerten Wohnraumes (Hartz-IV-fähig)
- > Stabilisierung benachteiligter Quartiere
- > Vermeidung bzw. Beseitigung von Barrieren für generationsübergreifendes Wohnen
- > Energieeffizienz / Umweltverträglichkeit
- > Verwirklichung neuartiger gemeinschaftlicher Wohnformen
- > Vernetzung des Vorhabens mit Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung Arbeitsloser

Die Fördermittel für den Mietwohnungsbaus werden bis zu einer Höhe von EUR 30.000 (Modernisierung) bzw. EUR 35.000 (Neubau) gewährt. Zur Bildung von Einzeleigentum unterstützt die BAB in Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf insbesondere Familien, die eine selbstgenutzte Bestandsimmobilie erwerben und gleichzeitig energieeinsparend modernisieren, mit einem zunächst zinslosen Darlehen bis zu EUR 35.000.

Der Betrachtungszeitraum war von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Die Zurückhaltung der Projektträger im Krisenjahr 2009 führte 2010 erwartungsge-

mäß dazu, dass relativ wenig Vorhaben in die Realisierungsphase gingen. Doch für das zweite Halbjahr ist ein deutlicher Anstieg der Nachfragen zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund hat der Bremer Senat ein Wohnraumförderprogramm mit einem Gesamtvolumen von EUR 4,5 Mio. bereitgestellt, mit dem insgesamt 131 Mietwohnungen und 20 Eigentumsmaßnahmen gefördert werden sollen.

In der Bestandsverwaltung, die im Geschäftsjahr 5.576 Darlehen umfasste, werden derzeit rund 14.000 Wohneinheiten gefördert. Darunter fallen rund 10.800 Mietwohnungen, von denen rund 7.500 zusätzlich bezuschusst werden.

Seit November 2010 bietet die BAB Wohnungseigentümergeinschaften die Möglichkeit, die zinsgünstigen KfW-Kredite für die energieeffiziente Sanierung und Modernisierung ihres Gebäudes in Anspruch zu nehmen. Auch das altersgerechte Umbauen wird unterstützt. Der Kredit wird bis zu einer Höhe von EUR 500.000 insgesamt bzw. EUR 20.000 je Wohneinheit über den Verwalter direkt an die Wohnungseigentümergeinschaft vergeben.

Wohnqualität ist Lebensqualität

Die rund 60 Mitarbeiter/Innen der STÄWOG engagieren sich jeden Tag dafür, dass möglichst viele Bürger/Innen ein schönes, bezahlbares Zuhause haben.

Umweltschutz als wichtiges Kriterium: Solarpanels auf einem Projekt der STÄWOG

Breiten Schichten der Bevölkerung sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung bieten: Das ist das Ziel, das die Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH STÄWOG verfolgt. Seit mehr als 60 Jahren ist die STÄWOG das Organ der städtischen Wohnungspolitik in Bremerhaven. Die STÄWOG beschäftigt heute rund 60 Mitarbeiter/Innen und bewirtschaftet rund 5.000 eigene Wohnungen zwischen 25 und 150 m² Fläche. In der Bremerhavener Fußgängerzone sowie den Stadtteilen Lehe und Geestemünde gehört die STÄWOG zudem zu den wichtigsten Vermietern von Einzelhandelsgeschäften.

In den einzelnen Abteilungen der Gesellschaft werden ständig fast 6.000 Mietverhältnisse mit etwa 8.000 Mietern gepflegt. Die Mitarbeiter/Innen der STÄWOG engagieren sich



dafür, mehr als 13.000 Bremerhavener/Innen ein gepflegtes Zuhause zu bieten. Die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) ist in viele Projekte involviert. „Ohne die Fördermittel der Bremer Aufbau-Bank könnten wir unsere Projekte nicht machen“,

erklärt Geschäftsführer Christian Bruns, „die Zusammenarbeit mit den senatorischen Dienststellen und der Bremer Aufbau-Bank ist eng und ganz ohne Dissonanzen, weil wir das gleiche Ziel haben: Wir wollen die Wohnverhältnisse für die Menschen in Bremerhaven verbessern.“



Auch 2010 unterstützte die BAB ein Projekt der STÄWOG. In Bremerhaven-Geestemünde modernisiert die Wohnungsbaugesellschaft einen Gebäudekomplex aus den 1950er-Jahren. Unter anderem werden im Rahmen einer Grundrissveränderung einige sehr kleine

Wohnungen zu größeren Apartments zusammengelegt. Insgesamt werden 19 Wohnungen auf fünf Geschossen modernisiert und dem aktuellen Nachfrageverhalten angepasst. Neben der Barrierefreiheit, die zum Beispiel durch einen Fahrstuhl

hergestellt wird, spielen auch energetische Maßnahmen eine Rolle: Eine Fassadendämmung und ein Blockheizkraftwerk führen zu einer deutlich verbesserten Energiebilanz. Die Maßnahme steht im Zusammenhang mit einer Reihe von Modernisierungsmaßnahmen, die das Quartier insgesamt attraktiver machen sollen. Im nächsten Jahr führen der Umbau und die Modernisierung von 28 Wohneinheiten in einem angrenzenden Gebäude das Projekt fort. Besser wohnen, besser leben!

Christian Bruns, Geschäftsführer der STÄWOG

Projektdaten

- > Lage: Wittekindstraße 4–8, Bremerhaven-Geestemünde
- > Bauherr: Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH STÄWOG
- > Wohneinheiten: 19 WE
- > Förderdarlehen: EUR 570.000
- > Baubeginn: Mai 2010
- > Fertigstellung: April 2011

**„BEI UNS GEHT
UMWELT UND
WIRTSCHAFT
ZUSAMMEN.“**

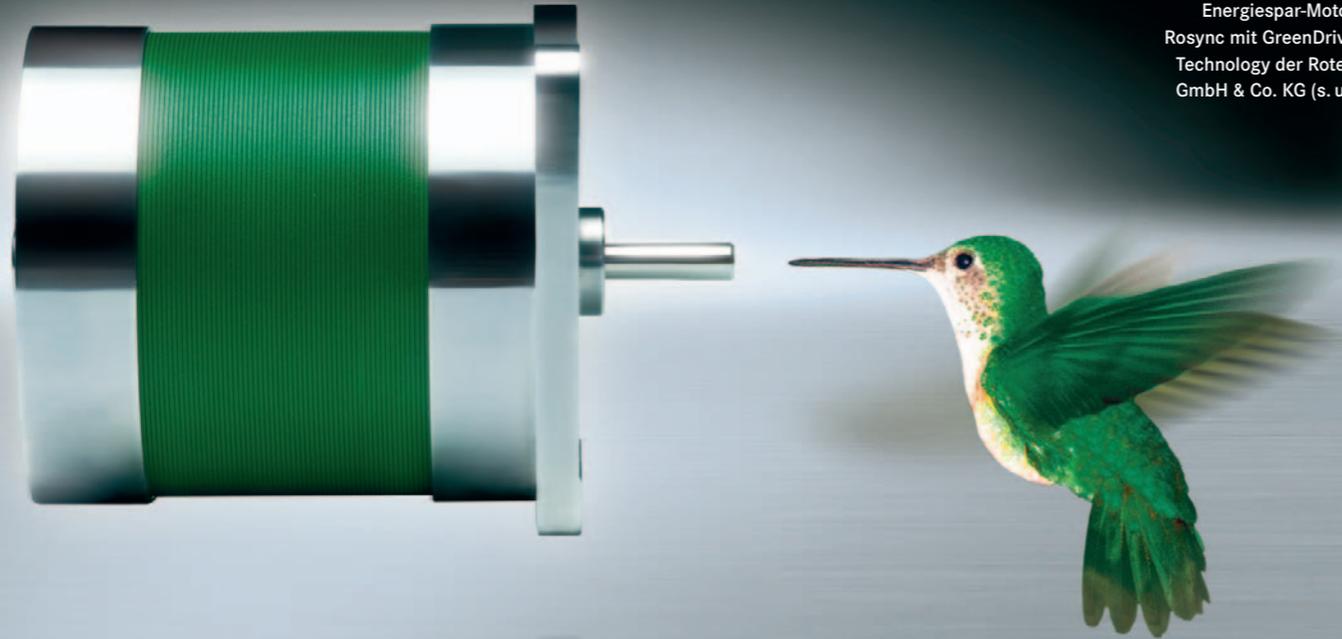
**DANN GEBEN
WIR IHNEN
EINEN PREIS.**

PREIS UMWELT UNTERNEHMEN:
NORDWEST 2009/2010

Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen

Der „preis umwelt unternehmen: Nordwest“

Der Preisträger
2009/2010: der
Energiespar-Motor
Rosync mit GreenDrive
Technology der Rotek
GmbH & Co. KG (s. u.)



Eine umfassende Förderpolitik muss in Zukunft in deutlichem Maß die Wechselwirkungen aus Umwelt und Wirtschaft mit einbeziehen. Die Herausforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes sind dabei mit wirtschaftlichen Chancen verbunden. Der Standort Bremen weist in diesem Zusammenhang große Kompetenzen auf, die zum Teil aus der starken Vernetzung von Wissenschaft und Hightech-Industrie entstehen.

Mit dem „preis umwelt unternehmen: Nordwest“ werden im Zweijahrestakt umwelt- und klimafreundliche Lösungen auf dem Gebiet der Logistik und Energie sowie gelungene Transfers zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und wirtschaftlichem Nutzen in der Metropolregion Bremen-Oldenburg ausgezeichnet. Seit 2007 sind mit dem durch die Bremer Aufbau-Bank GmbH sowie die Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank ausgelobten Preis zusätzliche Gewinnchancen verbunden. Die Kieserling Holding GmbH, die Bremer Energie-Konsens GmbH und die Stadt Oldenburg stifteten weitere Preise.

Die Preisträger 2009/2010

Am 16. Februar 2010 wurden folgende Innovationen aus 54 Bewerbungen ausgezeichnet:

> Hauptpreis und Sonderpreis Energie:

Rotek GmbH & Co. KG für die GreenDrive Technology (siehe Unternehmensporträt unten)
(insgesamt EUR 45.000 Preisgeld)

> Sonderpreis Logistik:

Paneuropa-Rösch GmbH: Intermodale Kühlverkehre als ökonomisch-ökologische Transportlösung
(EUR 10.000 Preisgeld)

> Sonderpreis Partnerschaft:

Kutec GmbH & Co. KG: Kurre-Filter für Nutzfahrzeuge
(EUR 10.000 Preisgeld)

Energieeffizienz und Präzision

Mit ihrer GreenDrive Technology setzt das Bremerhavener Unternehmen Rotek neue Maßstäbe für Elektromotoren.

Bei dem Bremerhavener Elektromotorenhersteller Rotek geht es um Wachstum und Innovation – nach nur zehn Jahren Historie hat das Unternehmen bereits Auslandsvertretungen in 25 Ländern. Die neueste Entwicklung ist der Energiespar-Kleinmotor Rosync. Für dessen GreenDrive Technology erhielt Rotek am 16. Februar 2010 im Bremer Schauspielhaus den „preis umwelt unternehmen: Nordwest 2009“. Auch der Sonderpreis Energie ging an die Entwicklung des Bremerhavener Unternehmens.

Zwei Preise für eine außergewöhnliche Entwicklung: Der Rosync ist der weltweit erste Energiespar-Kleinmotor für Wechselstromanwendungen. Die integrierte GreenDrive Technology erzielt Wirkungsgrade bis zu über 90 % – marktübliche Antriebe schaffen nur 20 % bis 60 %. Ein einziger Rosync-



Motor vermeidet in einem Jahr bis zu 150 kg CO₂, hat in der Herstellung einen ungewöhnlich niedrigen Materialbedarf und senkt in erheblicher Weise Stromkosten.

Rotek blickt auf eine lange Expertise im Bereich der Konstruktion von Elektromotoren zurück. Wilfried Treusch, Elektrotechnik-Ingenieur und ehemals Professor für Mess-, Regelungs- und Steuertechnik an der Hochschule Bremerhaven, übernahm das Unternehmen im Jahr 2000 gemeinsam



mit seinen Söhnen Klaus und Rolf und entwickelte die schon damals großen Kompetenzen des Betriebes systematisch weiter. „Unser Plus ist das flexible Synchronmotoren-Baukastensystem“, so Dipl.-Ök. Rolf Treusch, „mit über 100.000

Standardvarianten bietet es ein Höchstmaß an individuellen Möglichkeiten.“ Erfahrene Mitarbeiter stellen die Motoren mit höchster Präzision her. Optimal ist die Produktion auf kleine und mittlere Serien bis zu mehreren Hundert Stück pro Fertigungslos ausgelegt. Der regelmäßig erweiterte Maschinenpark erlaubt eine hohe Fertigungstiefe. Eine Spezialität des Unternehmens sind individuelle Sonderausführungen auch in kleinen Mengen. „Besonders stolz sind wir auf die kurzen Lieferzeiten, mit denen wir die Wünsche unserer Kunden sehr genau erfüllen können“, berichtet Dipl.-Ing. Klaus Treusch, der technische Leiter des Unternehmens. Zum Einsatz kommen die Kleinmotoren aus dem Hause Rotek zum Beispiel als Antriebe für Förderschnecken in Pelletheizungen, für Teilereinigungsanlagen, Luftentfeuchter oder für Supermarktschränken. Ökonomie und Ökologie in Einklang gebracht!

v. l. n. r.:
Dipl.-Ök. Rolf
Treusch (Kaufmänn.
Leitung), Dipl.-Ing.
Klaus Treusch
(Techn. Leitung),
Prof. Dipl.-Ing.
Wilfried Treusch
(Leitung Entwick-
lung), Dr. Cornelius
Rasmussen
(Geschäftsführer
Bremer Energie-
Konsens GmbH)

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010

Bremer Aufbau-Bank GmbH

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Lagebericht 2010

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das abgelaufene Jahr 2010 war geprägt durch einen stabilen Aufschwung, wobei sich Bremens Wirtschaft in den beiden vorherigen Krisenjahren als vergleichsweise robust erwiesen hat. Die sich im dritten Quartal leicht abkühlende Konjunktur wird sich aller Voraussicht nach aber wieder stabilisieren und den Binnenkonsum dank sinkender Arbeitslosenzahlen weiter unterstützen.

Die Kreditbedingungen für die Unternehmen im Aufschwungjahr 2010 waren aus verschiedenen Gründen uneinheitlich. Vor dem Hintergrund eines noch nicht klar zu kalkulierenden regulatorischen Umfeldes (z. B. Basel III, Beteiligung der Gläubiger bei Forderungsausfällen, „Hair-Cut“ bei einem Staatsbankrott) sind die Verstärkung von Sicherheiten sowie eine stark risikoorientierte Kreditvergabe der Geschäftsbanken weiter zu beobachten. Branchen, Bonitäten, Eigenkapitalausstattungen und Ratings der Unternehmen sind hier eindeutig im Fokus der Kreditinstitute. Von einer echten Kreditklemme in diesem Zusammenhang kann aber nicht gesprochen werden. Darüber hinaus hat sich am Bankenplatz Bremen der Trend fortgesetzt, dass Entscheidungen bei überregionalen Instituten nicht mehr vor Ort, sondern in der jeweiligen Zentrale getroffen werden. Vor diesem Hintergrund kommt es dann teilweise zu Entscheidungen ohne Bezug zu den hiesigen regionalen Bedürfnissen.

Die anhaltende Geschäftsverbesserung und die damit steigenden Umsätze in allen Branchen werden neben der Finanzierung von Betriebsmitteln auch wieder zu steigenden Investitionen führen, um die zukünftige Nachfrage für Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen bedienen zu können. In diesem prognostiziert positiven Umfeld wird sich auch die Nachfrage nach Wagniskapital wieder verstärken.

Mit ihrer Ausrichtung auf die Wirtschaftsförderung hat sich die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) im Jahr 2010 mit passgenauen Angeboten, diversen wirtschaftlichen Förderinstrumenten und unbürokratischer Unterstützung als Dienstleister der Bremer Wirtschaftspolitik weiter etabliert.

Auf dem Weg in den Aufschwung werden Unternehmen bei der Realisierung von neu entstehenden Wachstumschancen und Innovationen sowie der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen aktiv unterstützt. Dies wird von der BAB auch als

Teil der arbeitsmarktpolitischen Verantwortung im Hinblick auf die in den Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer gesehen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER BREMER AUFBAU-BANK GMBH

Die BAB ist Förderbank des Landes Bremen. Die Geschäftstätigkeit der BAB umfasst insbesondere die Finanzierung von Maßnahmen der Wirtschaftsförderung einschließlich der Infrastrukturförderung (Maßnahmen zur Verbesserung und Stärkung der Wirtschafts-, Verkehrs- und Umweltstruktur), der Wohnungs- und Städtebauförderung sowie die Übernahme sonstiger Finanzierungsaufgaben einschließlich des Bürgerschaftsgeschäftes im Interesse der Freien Hansestadt Bremen (FHB) sowie der Stadt Bremerhaven. Alleingesellschafterin ist die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB), deren Anteile sich zu 100 % im Eigentum der FHB und Stadt Bremerhaven befinden. Die BAB unterstützt das Land Bremen in der Landesentwicklungs-, Struktur- und Wirtschaftspolitik. Die Aufgabenschwerpunkte liegen in der Förderung der gewerblichen Wirtschaft und in der Wohnungsbauförderung. Hinzu kommen Finanzierungen und Dienstleistungen im Interesse des Landes Bremen und seiner Stadtgemeinden.

Im Rahmen ihrer Aufgabe als Förderbank geht die BAB zielgerichtet Kreditrisiken ein. Hierbei bietet die BAB sowohl standardisierte als auch maßgeschneiderte Finanzierungslösungen an:

- > Darlehen mit und ohne Zinsvergünstigungen im Rahmen eigener Programme (Konsortialgeschäft)
- > Darlehen im Rahmen von Landesprogrammen nach entsprechender Beauftragung/Beleihung, z. B. Landesinvestitionsförderprogramm (LIP)
- > Darlehen im Rahmen des bremischen FEI-Programms (Forschung, Entwicklung und Innovation)
- > Gründungs- und Investitionsförderung (öffentlich-rechtliche Zuwendungen)
- > Zuschüsse auf der Grundlage von Landesprogrammen
- > Durchleitungskredite mit Refinanzierung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder die Europäische Investitionsbank (EIB), z. B. Bremer Unternehmerkredit (BUK)
- > Risikoübernahmen (Haftungsfreistellung bzw. Bürgschaft)
- > Rettungs- und Umstrukturierungsbeihilfen
- > Beteiligungs- und Wagniskapital.

Darüber hinaus ist die BAB Träger der Wohnungsbauförderung und zentraler Ansprechpartner für Privatpersonen sowie Wohnungsbaugesellschaften in diesem Segment. Im Jahr 2010 wurden für diesen Marktbereich zwei neue Produkte eingeführt.

Die BAB steht als Partner für Unternehmen bereit, die für Investitionen oder bei Firmengründungen, Expansionen oder Umstrukturierungen finanzielle Unterstützung benötigen. Dies dient sowohl der Stärkung der Wirtschaftsstruktur in Bremen und Bremerhaven als auch dem Erhalt und der Schaffung von Arbeitsplätzen.

Die BAB versteht sich als eigenständiger, wettbewerbsneutraler und leistungsstarker Partner der Banken und Sparkassen und arbeitet in enger Abstimmung mit Geschäftsbanken bei der Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft zusammen. Die BAB beachtet bei ihrer Tätigkeit geltendes Beihilferecht und insbesondere die Einhaltung der sogenannten Verständigung II zwischen der EU-Kommission und der Bundesregierung.

Das Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen im Land Bremen konnte erneut moderat ausgeweitet werden. Seit 2005 hat die BAB in Zusammenarbeit mit der KfW-Mittelstandsbank den „Bremer Unternehmerkredit“, ein zinsbegünstigtes Darlehensprogramm, aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms verbilligt die BAB die ohnehin schon günstigen Mittel der KfW-Mittelstandsbank zusätzlich. Dieses Programm wurde vom Markt auch in 2010 wieder gut angenommen.

Herausragend in dem abgelaufenen Geschäftsjahr war die Begleitung der Finanzierung der Gesundheit Nord gGmbH für den Teilersatzneubau des Klinikums Bremen-Mitte. Insgesamt betrug das Finanzierungsvolumen rund EUR 305 Mio. und war damit die größte Finanzierung, an der die BAB bislang als Treuhänder für Landesbürgschaften mitgewirkt hat. Gleichzeitig wurden Mittel der Europäischen Investitionsbank an die finanzierende Bank durchgeleitet. Die Finanzierungsgespräche begannen in der Wirtschafts- und Finanzkrise, wobei die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eng bemessen waren, sodass die Finanzierung unter erschwerten Bedingungen zu schließen war. Im Ergebnis konnte die Finanzierung innerhalb des gesetzten Rahmens und zu günstigen Konditionen gesichert werden.

KREDITGESCHÄFT

KREDITE AN KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN (KMU)

Ein wesentlicher Geschäftsbereich der BAB ist die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen im Land Bremen. Die Vergabe erfolgt über verschiedene Programme, die den jeweiligen Anforderungen der Unternehmen angepasst sind. So können Kredite über das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP), oder ab 2009 über das FEI-Programm (Forschung, Entwicklung und Innovation), als „Wachstums- und Ergänzungsfinanzierung“ oder auch im Rahmen des Rettungs- und Umstrukturierungsbeihilfeprogramms (RUB) vergeben werden. Seit vergangem Jahr hinzugekommen war auch die beihilferechtliche Möglichkeit zur Unterstützung von Unternehmen nach der „Kleinbeihilfenregelung“ aus dem Sondervermögen RUB.

Kern aller Förderprogramme ist die Unterstützung bei neuen Investitions- oder Wachstumsvorhaben. Eine Ablösung bestehender Finanzierungen ist in keinem Förderprogramm vorgesehen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Jahr 2010 durch einen verhaltenen Beginn im ersten Quartal geprägt war. Diese anfängliche Zurückhaltung, die sich in beinahe allen Programmen der BAB widerspiegelte und ihren Ausfluss in der ausklingenden Finanz- und Wirtschaftskrise hatte, legte sich tendenziell ab dem zweiten Quartal.

Der noch in 2009 auf Restrukturierung liegende Fokus konnte schließlich ab der zweiten Jahreshälfte 2010 wieder auf Wachstum und Investition gelenkt werden. Eine verstärkte Nachfrage war in der Begleitung der durch die Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft geratenen Kunden und in der Unterstützung insbesondere kleinerer Unternehmen im Rahmen der Kleinbeihilfenregelung zu verzeichnen. Betriebswirtschaftlicher Hintergrund dafür war insbesondere die Ergebnisbelastung infolge der noch zu verzeichnenden Auswirkungen der ausklingenden Finanz- und Wirtschaftskrise. Die aus dem Vorjahr noch zu erkennende Problematik, wonach Unternehmen die Tilgungsverpflichtungen für bestehende Darlehen von Geschäftsbanken nicht erwirtschaften konnten, hat sich in 2010 weitgehend erledigt.

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Lagebericht 2010

Wesentliche Grundlage der Förderung durch Kredite, sowohl in Wachstums- als auch in Krisenzeiten, ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Geschäftsbanken. Aus diesem Grund wird ein enger Kontakt zu den regionalen Banken gepflegt und in turnusmäßigen Abständen über Neuerungen des Fördergeschäfts informiert.

BREMER UNTERNEHMERKREDIT (BUK)

Die Zahl der eingegangenen Anträge hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder erhöht, von 304 Anträgen in 2009 auf 325 in 2010. Das Antragsvolumen ist auf rund EUR 77 Mio. angestiegen (2009 EUR 61 Mio.). Mit dem BUK hat die BAB in 2010 die Schaffung von fast 330 Arbeitsplätzen und den Erhalt von rund 4.900 Arbeitsplätzen unterstützt. Insgesamt ist die Entwicklung beim BUK zufriedenstellend. Insbesondere die Nachfrage in den letzten Monaten 2010 ist äußerst positiv. Mit 97 Anträgen im vierten Quartal 2010 wurde das zweitbeste Ergebnis erzielt, seitdem der BUK von der BAB angeboten wird.

GRÜNDUNGS- UND INVESTITIONSFÖRDERUNG/ LANDESINVESTITIONSFÖRDERPROGRAMM (LIP 2008)

Mit der Übernahme der öffentlich-rechtlichen Förderprogramme im Bereich der Gründungs- und Investitionsförderung im Jahre 2009 hat die BAB eine Ausweitung und weitere Vervollständigung ihrer Produktpalette für kleine und mittlere Unternehmen erfolgreich etabliert.

Dies erfolgte insbesondere mit dem Starthilfefonds, einem Darlehensprogramm für kleine und kleinste Existenzgründungen ohne Bankhistorie und ggf. ohne Sicherheiten, sowie der Investitionsförderung im Rahmen des Landesinvestitionsförderprogramms (LIP 2008, zukünftig: LIP 2011), deren Darlehensmodul schon zuvor von der BAB umgesetzt wurde.

Ergänzend stehen im Gründungsbereich das Programm BRUT zur Förderung der gezielten betriebswirtschaftlichen Qualifizierung gründungswilliger Hochschulabsolventen und innovativer Handwerksmeister sowie die Beratungsförderung zur Unterstützung von Gründern und KMU bei der Inanspruchnahme betriebswirtschaftlicher Unternehmensberater zur Verfügung.

Ausschließlich für kleine Unternehmen werden darüber hinaus Zuschüsse im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung für Projekte zur Erschließung ausländischer Märkte sowie insbesondere für Messebeteiligungen gewährt.

Daneben werden im Auftrag des Senators für Wirtschaft und Häfen des Landes Bremen Infrastrukturprojekte der Stadtgemeinde Bremen aus Mitteln des Bundes und des Landes Bremen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) gefördert.

Im Jahr 2010 konnten für Endkunden rund 310 Förderanträge entgegengenommen werden gegenüber rund 400 in 2009. Daraus konnten 275 Projekte mit Projektkosten von rund EUR 17,5 Mio. mit Zuwendungen in Höhe von ca. EUR 2,6 Mio. direkt gefördert werden (hiervon EUR 0,9 Mio. als Darlehen im Rahmen des Starthilfefonds). Darüber hinaus wurde im Rahmen der Projekte des LIP 2008 die Vergabe von LIP-Darlehen von bis zu EUR 5,3 Mio. ermöglicht. Hierdurch konnten die Neuschaffung von 117 Arbeitsplätzen und die Sicherung von 1.946 Arbeitsplätzen unterstützt werden.

Weiterhin wurden zwei Infrastrukturprojekte der Stadtgemeinde Bremen mit Projektkosten von EUR 2,0 Mio. mit Mitteln des Bundes und des Landes von rund EUR 0,8 Mio. gefördert.

FEI

Im Vergleich zum Jahr 2009 sind die eingegangenen Anträge auf FEI-Förderdarlehen rückläufig gewesen. In 2010 wurden insgesamt fünf Förderdarlehen mit einem Darlehensvolumen von TEUR 830 zugesagt (2009: elf Anträge mit einem Volumen von TEUR 1.300). Erstmals wurde auch ein Fördervorhaben in Bremerhaven unterstützt. Gerade im vierten Quartal 2010 ist auch im Bereich der FEI-Förderung eine Belebung festzustellen. So wurden insgesamt fünf Informationsgespräche geführt, von denen drei in Anträgen mündeten. Das gesteigerte Interesse der Unternehmen im Bundesland Bremen, innovative Vorhaben wieder verstärkt umzusetzen, ist zu erkennen.

RUB

In Abstimmung mit SWH wurde bereits in 2009 beschlossen, Mittel des RUB-Fonds auch für die zeitlich befristete Regelung zur vorübergehenden Gewährung geringfügiger Beihilfen während der Finanz- und Wirtschaftskrise (Bundesregelung Kleinbeihilfe) zu verwenden. Die Geltungsdauer dieser Regelung, die der BAB auf Antrag von Unternehmen Direktvergaben ermöglicht, endet am 31.12.2010. Lediglich eine Abarbeitung der bis 31.12.2010 eingegangenen Anträge ist noch bis 31.12.2011 möglich (es liegen noch sechs Anträge zur Prüfung vor).

So wurde der RUB-Fonds in 2010 tatsächlich auch im Wesentlichen zur Abdeckung der Anfragen zur Kleinbeihilfe genutzt. Aus 28 Anfragen konnten letztlich elf Neuzusagen (2009: vier) für Kleinbeihilfen mit einem Volumen von TEUR 1.375 (2009: TEUR 205) realisiert werden.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist weitgehend überwunden. Dies spiegelt sich auch in den im letzten Halbjahr rückläufigen Anfragen wider.

Der RUB-Fonds steht weiterhin den bremischen Unternehmen in Schwierigkeiten zur Verfügung und hat somit arbeitsmarkt- und strukturpolitische Bedeutung für das Land.

Die „Task Force“ bleibt als bewährtes Instrument bestehen. Mit dem Abklingen der Krise erweitert sich die Tätigkeit dahingehend, auch Unternehmen bei der Realisierung neu entstehender Wachstumschancen zu unterstützen.

WAGNISKAPITAL

Die BAB stellt über ihre beiden Beteiligungsgesellschaften Unternehmen im Lande Bremen Wagniskapital in Form von typisch stillen Einlagen zur Verfügung. Die Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen (BUG), ein Gemeinschaftsunternehmen der Sparkasse Bremen AG, der Sparkasse Bremerhaven, der tbG Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Bonn und der BAB, gewährt Unternehmen in allen Phasen ihrer Entwicklung vorrangig stille Beteiligungen. Daneben bietet die BAB über ihre 100 %ige Tochtergesellschaft, die BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH, Bremen (BBM), mit dem Initialfonds für Existenzgründer und dem Beteiligungsfonds Bremen für kleine und mittlere Unternehmen langfristiges Eigenkapital an.

Im Bereich Wagniskapital war das Geschäftsjahr 2010 anfänglich noch durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise bestimmt. In beiden Gesellschaften mussten Abschreibungen, insbesondere aufgrund von Ausfällen/Insolvenzen, vorgenommen werden, die zumindest noch in 2010 das Ergebnis belasten. Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 13 Beteiligungen bewilligt (Vorjahr: 9). Bei der BUG erfolgt die Herauslegung von Beteiligungskapital unter Einbindung der Bürgschaftsbank Bremen GmbH, die 70 %ige Beteiligungsgarantien für Beteiligungsengagements der BUG gewährt. Das in 2010 bewilligte Beteiligungsvolumen beträgt EUR 3,81

Mio. Die insgesamt in 2010 ausgezahlten stillen Einlagen belaufen sich dagegen auf EUR 1,01 Mio. Dies liegt darin begründet, dass Beschlüsse für drei Beteiligungsvorhaben im Gesamtvolumen von EUR 1,2 Mio. aus externen Gründen endgültig nicht umgesetzt werden konnten. In vier anderen Beteiligungsvorhaben konnten bewilligte Mittel von insgesamt EUR 1,6 Mio. in 2010 nicht mehr ausgezahlt werden, da die dahinter stehenden drei Beteiligungsvorhaben erst im Dezember 2010 in den Gremien beschlossen wurden.

Zum Stichtag werden insgesamt 43 Unternehmen mit einem herausgelegten Beteiligungskapital von EUR 10,3 Mio. betreut.

Die BBM wird das Geschäftsjahr 2010 ausweislich des vorläufigen Jahresabschlusses mit einem Verlust abschließen. Für die BUG zeichnet sich aufgrund der vorläufigen Zahlen ein Gewinn ab.

Während zu Beginn des Geschäftsjahres eine sehr verhaltene Nachfrage nach Wagniskapital zu verzeichnen war, ist seit Beginn des zweiten Halbjahres 2010 aufgrund des verbesserten wirtschaftlichen Umfeldes eine deutliche Marktbelebung festzustellen. Wir gehen davon aus, dass sich diese Marktbelebung in 2011 fortsetzen wird, und rechnen daher auch für 2011 mit einem steigenden Anfragevolumen. Es sind demgemäß für 2011 sowohl bei der BUG als auch bei der BBM positive Jahresergebnisse geplant.

LANDESBÜRGSCHAFTEN UND STAATSHAFTUNGEN

Die Anzahl der übernommenen Bürgschaften (unter Berücksichtigung der unterjährigen Zu- und Abgänge) hat sich im Berichtszeitraum von 316 auf 281 verringert.

Das Bürgschaftsobligo hat sich unter Berücksichtigung der unterjährigen Zu- und Abgänge von EUR 1.364,3 Mio. um rund EUR 45,1 Mio. auf rund EUR 1.409,4 Mio. erhöht. Die Zugänge betragen im Berichtszeitraum rund EUR 478,9 Mio.

WOHNUNGSBAUFÖRDERUNG

Im Geschäftsbereich Wohnungsbauförderung unterstützt die BAB im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen den Wohnungsbau in Bremen und Bremerhaven. Im Jahr 2010 wurde ein Wohnraumförderungsprogramm mit einem Volumen von rund EUR 4,5 Mio. aufgelegt. Der Fokus liegt auf der Be-

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Lagebericht 2010

standsförderung. Der Bestand und sein Umfeld stellen mit den gewachsenen Strukturen ein großes Potenzial für das zukünftige Wohnungsangebot dar. Aus diesem Grunde richtet sich die Förderung vor allem auf die Innenentwicklung und insbesondere auf die Sicherung und Verbesserung der Qualität und Attraktivität der Bestände. Aber auch der Neubau im Rahmen der nachfragegerechten Entwicklung neuer Wohngebiete sowie die Schließung von Baulücken werden unterstützt. Dabei sind die Anforderungen an den demografischen Wandel sowie an den Klimaschutz zu beachten. Ziel der Wohnraumförderung ist, Impulse für einen qualitativ hochwertigen sowie innovativen Wohnungsbau zu setzen.

Die Förderung erfolgt mit zinsgünstigen Darlehen.

Der Gesamtdarlehensbestand im Treuhandgeschäft beläuft sich per 31.12.2010 auf 5.576 Wohnungsbauförderungsdarlehen. Daneben hat die BAB im Geschäftsjahr 2010 rund 10.800 Mietwohnungen verwaltet, von denen rund 7.450 Mietwohnungen bezuschusst wurden. An laufenden Aufwandszuschüssen wurden hierfür insgesamt rund EUR 10,8 Mio. in 2010 gezahlt. Weiterhin wurden im Bereich der Wohnraumförderung noch 355 Landesbürgschaften mit einem Restkapital von rund EUR 58,9 Mio. verwaltet.

Das Geschäftsjahr 2010 war im Bereich der Wohnraumförderung im Wesentlichen von der Entwicklung neuer Produkte im Eigenobligo der Bank geprägt. Die BAB bietet für die bereits bestehende Förderung in Form von Aufwandsdarlehen eine Anschlussfinanzierung für die Rückzahlung an, die für den Kunden eine Reduzierung seiner Belastung zur Folge hat.

Weiterhin ermöglicht die BAB ab November 2010 Wohnungseigentümergeinschaften die Inanspruchnahme zinsgünstiger KfW-Kredite für energetische Sanierungen. Auch Darlehen für das altersgerechte Umbauen und Modernisierungen können von diesem Personenkreis in Anspruch genommen werden. Damit unterstützt die BAB sowohl den Klimaschutz wie auch barrierearmes bzw. barrierefreies Wohnen. Die Vergabe der Darlehen erfolgt über den Verwalter direkt an die Wohnungseigentümergeinschaft.

VERMÖGENSLAGE

BILANZ

Angaben in TEUR	2010	2009	2008
Bilanzsumme	1.595.654	1.382.226	1.434.041
Forderungen an Kreditinstitute	911.625	608.619	637.866
Forderungen an Kunden	385.215	485.769	519.105
Wertpapiere	75.324	60.393	50.046
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.223.170	1.004.654	1.048.724
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.962	25.311	27.454
Eventualverbindlichkeiten	109.929	29.668	26.177
Unwiderrufliche Kreditzusagen	45.015	38.671	41.172

Die Bilanzsumme der BAB hat sich im Berichtszeitraum um rund EUR 213 Mio. oder 15 % auf rund EUR 1,6 Mrd. erhöht. Die Forderungen an Kunden haben u. a. aufgrund von planmäßigen und außerplanmäßigen Rückführungen abgenommen. Das Treuhandvermögen reduzierte sich um EUR 9,8 Mio. oder 4,6 % auf EUR 205,3 Mio. Das Treuhandvermögen umfasst im Wesentlichen das Wohnungsbauvermögen. Das Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen durch Enthftung der Hausbanken (Avalkredite) hat auch im Jahr 2010 nochmals zugenommen. Die unterhalb der Bilanz ausgewiesenen Avale haben sich in 2010 um EUR 80,3 Mio. oder 270,5 % auf EUR 109,9 Mio. erhöht.

Die BAB refinanziert sich in erster Linie durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten), die durch die Haftung des Landes Bremen als Gewährträger abgesichert sind. Dadurch ist es der BAB möglich, sich jederzeit günstig zu refinanzieren. Darüber hinaus arbeitet die BAB bei Refinanzierungen mit der KfW-Bankengruppe sowie der Europäischen Investitionsbank zusammen.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die BAB die Kapitalrücklage bei der BBM um EUR 5,0 Mio. erhöht.

EIGENKAPITAL

Das von der WFB gehaltene Stammkapital beträgt EUR 110 Mio. Die BAB hat jederzeit die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen erfüllt.

ERTRAGSLAGE

Angaben in TEUR	2010	2009	2008
Zinserträge	47.643	47.943	53.296
Provisionserträge	2.756	2.565	4.004
Sonstige betriebliche Erträge	3.841	2.727	1.692
Zinsaufwendungen	40.862	40.877	44.973
Provisionsaufwendungen	2.680	2.247	3.452
Personalaufwand	3.600	3.182	3.038
Verwaltungsaufwendungen	2.292	2.765	2.513

Das Zinsergebnis hat sich aufgrund des gesunkenen Kreditvolumens sowie des gesunkenen Zinsniveaus rückläufig entwickelt. Maßgebend hierfür sind die gesunkenen variablen Verzinsungen einiger Wertpapiere. Der Provisionsüberschuss steht größtenteils im Zusammenhang mit den ausgereichten BUK-Darlehen. Die Provisionserträge aus dem Bürgschaftsgeschäft und aus dem Bereich Wohnungsbau sind leicht zurückgegangen.

Nach Abzug der über dem Vorjahreswert liegenden Verwaltungskosten ergibt sich ein Jahresergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung von EUR 4,6 Mio., welches um 14,4 % oder TEUR 582 über dem Vorjahreswert liegt.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die BAB wiederum entsprechende Risikovorsorgen und Reserven gebildet. Es wurde ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen.

FINANZLAGE

Im Rahmen der Fristentransformation werden nicht alle Aktivpositionen fristenkongruent refinanziert (siehe Erläuterungen unter Marktpreisrisiken). Die hieraus resultierenden Risiken werden regelmäßig im Rahmen des Marktpreisrisikoreports berichtet und überwacht. Besondere Risiken aus der Fristen-

transformation ergeben sich nicht. Die Liquiditätslage der BAB wird fortlaufend überwacht. Aufgrund des geringen Auslastungsgrads gemäß der Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der vorhandenen guten kurzfristigen Refinanzierungsmöglichkeiten schätzen wir die Liquiditätslage als komfortabel ein. Es wird insoweit auch auf die Ausführungen zu den Liquiditätsrisiken im Risikobericht verwiesen.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Im Geschäftsjahr 2010 ist das Geschäftsvolumen gestiegen. Die Ertragslage liegt über dem Vorjahreswert. Die Planzahlen wurden überwiegend erreicht. Die Vorsorgereserven konnten wiederum erhöht werden. Die wirtschaftliche Lage der BAB wird als gut eingeschätzt. Akute und latente Risiken sind ausreichend abgedeckt.

RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement ist in der BAB zentral in der Abteilung Risikomanagement/Controlling zusammengefasst. Daneben hat die BAB entsprechend den regulatorischen Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) die Funktionstrennung bis in die Geschäftsleitung sichergestellt.

Im Laufe des Jahres 2009 hat die BAB aufgrund der gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und des Ergebnisses eigener Überprüfungen eine umfangreiche Modifizierung ihres Risikotragfähigkeitskonzeptes vorgenommen. Die sich hieraus ergebenden Änderungen, wie z. B. Einführung einer neuen Risikokategorie „sonstige Risiken“, Entwicklung und Durchführung weitergehender Stresstests oder Allokation von Risikodeckungsmasse auch für Liquiditätsrisiken, wurden bereits sukzessive im Jahr 2009 umgesetzt. Eine vollumfängliche Berücksichtigung erfolgte im Geschäftsjahr 2010.

RISIKOSTEUERUNG AUF GESAMTBANKEBENE

Als Förderbank des Landes Bremen gehört es zum Kerngeschäft der BAB, verantwortungsbewusst und zielgerichtet Risiken, insbesondere im Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen mit Sitz in Bremen, einzugehen. Über die Beteiligungsunternehmen Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH und BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH bietet sie Unternehmen Beteiligungskapital an. Der Erfolg der Geschäftstätigkeit der

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Lagebericht 2010

BAB definiert sich durch ihren Beitrag zur Wirtschaftsförderung und zur Landesentwicklung und Strukturpolitik. In diesem Rahmen verfolgt die BAB eine konservative Risikopolitik. Die Geschäftsleitung legt die Rahmenbedingungen für den Umgang mit Risiken fest. Zu diesem Zweck hat sie eine Gesamtrisikostategie der Bank für die mittelfristige Planung festgelegt. Diese wird regelmäßig überprüft.

Leitlinie der Risikostrategie der BAB ist es, ihre Geschäftstätigkeit so zu steuern, dass ein angemessenes Verhältnis von übernommenen Risiken auf Gesamtbankenebene zur Risikotragfähigkeit der Bank gewahrt bleibt. Zu diesem Zweck werden den einzelnen Risikoarten Limite zugeordnet, die durch die Risikotragfähigkeit begrenzt werden und nicht überschritten werden dürfen. Damit ist ein in allen Bereichen der BAB umfassendes Risikolimitsystem geschaffen worden. Unterhalb des Risikomanagements auf Gesamtbankenebene sind zudem Risiko-steuerungssysteme für die einzelnen Risikoarten installiert. Diese sind jeweils angepasst an die Erfordernisse zur Erkennung, Messung und Steuerung der unterschiedlichen Risiken.

Das Risikomanagement/Controlling ist dafür verantwortlich, die verschiedenen Risiken zu identifizieren, messbar zu machen, zu bewerten und die Geschäftsleitung darüber zu informieren. Es wird monatlich in einem Gesamtbankreport über die Risikosituation der BAB berichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat in 2010 von der Geschäftsleitung über die Kreditrisikostategie sowie vierteljährlich im Rahmen des Berichts über die Einhaltung der Risikostrategien unter anderem über Adressenausfallrisiken informiert.

Die Interne Revision ist im Auftrag der Geschäftsleitung und im Einklang mit den regulatorischen Vorgaben, insbesondere den Mindestanforderungen an das Risikomanagement, prozessunabhängig tätig.

Für ein einheitliches, abteilungsübergreifendes Verständnis der Risikopolitik der BAB sowie zur Verbesserung der Transparenz und Dokumentation des Risikomanagementkonzeptes hat die BAB eine Gesamtbankrisikostategie sowie Strategien für die Handhabung der Einzelrisiken entwickelt. Diese enthalten die risikopolitischen Grundsätze, die Beschreibung der Einzelrisiken, die Festlegung der Limite sowie die Beschreibung von Prozessen und Verantwortlichkeiten.

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse sowie des hieraus abgeleiteten Limitsystems hat die BAB eine Risiko-deckungsmasse definiert, die sicherstellt, dass das haftende Eigenkapital nicht durch Verluste aus eingegangenen Geschäftsrisiken reduziert wird. Die Risikodeckungsmasse wird auf die einzelnen Risikobereiche allokiert. Die BAB unterscheidet zwischen:

- > Adressenausfallrisiken
- > Marktpreisrisiken
- > Liquiditätsrisiken
- > operationellen Risiken
- > sonstigen Risiken.

ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Das Adressenausfallrisiko ist insbesondere im Rahmen des Kreditgeschäftes mit kleinen und mittleren Unternehmen im Lande Bremen sowie mit Unternehmen, an denen die Freie Hansestadt Bremen beteiligt ist, zu betrachten. Darüber hinaus ergeben sich Adressenausfallrisiken aufgrund von Anlageentscheidungen im Rahmen der Liquiditätssteuerung. Das Risiko besteht insbesondere in der Gefahr des Ausfalls eines Geschäftspartners mit der Folge eines Verlusteintrittes. Im Hinblick darauf, dass ausschließlich Geschäfte mit inländischen Geschäftspartnern getätigt werden, bestehen keine Länderrisiken.

Die BAB hat in der Abteilung Marktfolge die Instrumente, Methoden und Prozesse für die Ermittlung der Adressenausfallrisiken geschaffen. Wesentliches Element ist die individuelle Beurteilung der Einzelengagements. Dies geschieht mithilfe des Ratingsystems der S-Rating und Risikosysteme GmbH. Das detaillierte Ratingergebnis der Einzelengagements bildet eine Grundlage für die Entscheidung über eine Kreditgewährung oder Prolongation. Die Ergebnisse des Ratingsystems ermöglichen es, die Kreditrisiken auf Portfolioebene zu steuern. Die Unterlegung der Kreditrisiken entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften erfolgt nach dem Kreditrisiko-Standardansatz.

Im Rahmen der Kreditrisikostategie hat die BAB zur Begrenzung der Adressenausfallrisiken Obergrenzen für das einzelne Kreditengagement in Anlehnung an das Rating sowie für bestimmte Teilportfolios festgelegt. Zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken wurden zusätzlich Branchenlimite festgelegt. Die Einhaltung der Obergrenzen/Limite wird laufend überwacht.

Die Adressenausfallrisiken, die sich aus Anlageentscheidungen im Rahmen der Disposition ergeben, werden dadurch begrenzt, dass ausschließlich Geschäfte mit inländischen Kontrahenten mit guter Bonität getätigt werden.

Erkennbaren Risiken wurde im Geschäftsjahr 2010 durch entsprechende Bewertung und Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen für latente Risiken Pauschalwertberichtigungen.

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken bestehen in der BAB insbesondere in Form von Zinsänderungsrisiken. Diese treten dadurch auf, dass die BAB im Rahmen der Fristentransformation bewusst offene Positionen eingeht.

Die BAB ist ein Nichthandelsbuchinstitut und führt dementsprechend kein Handelsbuch. Bei der Fristentransformation wendet die BAB eine aktive Benchmarkstrategie an. Die BAB begrenzt die Risiken unter anderem nach dem Value-at-Risk-Ansatz.

Neben der Steuerung anhand des Value-at-Risk gehen die Zinsänderungsrisiken in die Gesamtbanksteuerung als Zinsspannenrisiko ein, um so den Vergleich zu der dem Marktpreisrisiko zugeordneten Risikodeckungsmasse zu ermöglichen. Zur Ermittlung der Zinsänderungsrisiken werden zusätzlich verschiedene Szenarien (u. a. auch Worst-Case-Szenarien wie Drehung der Zinskurve) zugrunde gelegt. Die Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und an die Geschäftsleitung und den Anlageausschuss der Geschäftsleitung berichtet. Darüber hinaus dienen die Berichte zur Beurteilung anstehender Dispositionsentscheidungen.

Im Berichtsjahr kamen keine Überschreitungen der vorgegebenen Risikolimite vor. Den sonstigen Marktpreisrisiken wurden insbesondere die antizipierten Abschreibungsrisiken für ein Wertpapier zugeordnet. Es handelt sich um ein Wertpapier mit einer Gewährträgerhaftung, bei dem nach wie vor davon ausgegangen wird, dass dieses Wertpapier planmäßig bis zur Endfälligkeit im Bestand gehalten werden soll. Limitüberschreitungen kamen nicht vor.

Das Limit für Zinsspannenrisiken wurde in 2010 nicht überschritten.

Im Rahmen der Planung für 2011 wurde aufgrund der geplanten Zunahme von Wertpapiergeschäften das Limit für sonstige Marktpreisrisiken bei TEUR 1.000 belassen.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bestanden zum Bilanzstichtag neun Zinsswaps mit einem Volumen von insgesamt EUR 206 Mio.

Das Jahr 2011 dürfte auch weiterhin von den Nachwirkungen der Finanzmarktkrise sowie der Entwicklung einiger Länder der Eurozone und den damit einhergehenden Vertrauensverlusten unter den Finanzinstituten geprägt sein. Insoweit ist auch weiterhin von einem unruhigen Geld- und Kapitalmarkt auszugehen, was sich wiederum auch auf die Zinsänderungsrisiken auswirken könnte.

Es bestehen keine Wechselkursrisiken, da die BAB sowohl im Aktiv- als auch im Passivgeschäft keine Mittel in Fremdwährung anlegt oder aufnimmt.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht oder bei Fälligkeit nicht uneingeschränkt nachkommen kann. Nach der Liquiditätsverordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wird die Liquidität eines Instituts als gegeben angesehen, wenn die innerhalb der nächsten 30 Tage zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieser Zeit zu erwartenden Liquiditätsabflüsse mindestens decken. Die entsprechende Kennzahl muss mindestens 1 betragen. Bei der BAB betrug sie zum Jahresende 3,87.

Weitere Risiken sind Liquiditätsrisiken, die dazu führen, dass die Bank aufgrund von Marktstörungen oder fehlender Liquidität der jeweils relevanten Märkte offene Positionen nicht mehr schließen kann (Marktliquiditätsrisiko). Dieses Risiko minimiert die BAB dadurch, dass grundsätzlich nur Geschäfte in fungiblen Papieren und an Märkten mit hoher Liquidität getätigt werden. Infolge der Finanzmarktkrise kam es auch im Geschäftsjahr 2010 und kommt es nach wie vor auf den Finanzmärkten insgesamt zu Vertrauensverlusten und Verzerrungen im Interbankenmarkt. Die Finanzinstitute verhalten sich nach wie vor sehr restriktiv bei der Kreditvergabe untereinander, infolge dessen es zu einer Verknappung der Liquidität am Markt kommt, was wiederum zu erhöhten

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Lagebericht 2010

Zinssätzen beziehungsweise Zinsaufschlägen führt. Die Auswirkungen dieser Finanzmarktkrise haben auch die BAB beeinflusst. Es war festzustellen, dass bei der Aufnahme von Refinanzierungen nicht die gewohnte Anzahl von Kontrahenten bereit war, ein Zinsangebot abzugeben. Es konnten aber alle Refinanzierungen in der gewünschten Größenordnung am Markt platziert werden, wenn auch zu einem höheren Preis als vor Beginn der Finanzmarktkrise. Es werden derzeit noch keine Probleme bei der Refinanzierung für die BAB gesehen, allerdings ist festzustellen, dass sich auch für die BAB die Einstandszinssätze zeitweise erheblich verschlechtert haben. Vor diesem Hintergrund wird die BAB erstmalig im Geschäftsjahr 2010 einen Teil ihrer vorhandenen Risikodeckungsmasse für die Möglichkeit der Verteuerung ihrer Refinanzierung (ohne Weiterreichung an Dritte) reservieren.

Liquiditätsrisiken werden zum einen durch die fortlaufende Ermittlung der Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung überwacht. Zum anderen werden die mittel- bis langfristig fälligen Positionen in regelmäßigen Abständen an die Geschäftsleitung berichtet.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken umfassen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.

Die BAB hat ein Verfahren zur Erfassung und Überwachung operationeller Risiken festgelegt. Das Risikomanagement bildet die zentrale Koordinierungsstelle für das Controlling der operationellen Risiken in der BAB. Mindestens einmal jährlich werden in allen Bereichen der BAB potenzielle operationelle Risiken erhoben, bewertet und ggf. Maßnahmen getroffen, um diese zu minimieren.

Für die Steuerung der operationellen Risiken werden die tatsächlich auftretenden Fehler, Schadensfälle sowie Vorschläge zur Verbesserung der betrieblichen Abläufe erfasst und bewertet. Zusätzlich werden in Mitarbeiterbefragungen, Abteilungsbesprechungen und der Überwachung von Auslagerungsunternehmen und Lieferanten weitere Risiken identifiziert und gesteuert. Auf diese Weise wird das Risikomanagement auch ohne Erreichen der Limitgrenze sichergestellt.

Die vertraglichen Vereinbarungen für ausgelagerte Bereiche der BAB erlauben eine umfassende Überwachung. Die Auftragnehmer werden durch sogenannte Service-Level-Agreements verbindlich an die Erfüllungen vereinbarter Leistungsniveaus gebunden. Eine zentrale Stelle in der BAB überwacht die Einhaltung der Verfahrensanweisungen sowohl innerhalb der Bank als auch außerhalb in den ausgelagerten Bereichen. Die operationellen Risiken, insbesondere im EDV-Bereich, werden durch vorhandene Notfallpläne minimiert. Eintretene Risiken werden zentral erfasst und der Geschäftsleitung gemeldet.

Die Berechnung für das gesetzte Limit orientiert sich an dem für die Zwecke der SolvV genutzten Basisindikatoransatz. Dieser gewährleistet die Reservierung von Risikodeckungsmasse in Höhe der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse und stellt so die ausreichende Risikotragfähigkeit der BAB für diesen Bereich sicher.

PERSONALBERICHT

Die BAB beschäftigte zum Jahresende 2010 einschließlich der Geschäftsleitung 58 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuzüglich einer Auszubildenden. Von diesen sind 18 in der Wohnungsbauförderung tätig. Zu diesen Mitarbeitern zählen ein vom Ressort zugewiesener Beamter sowie drei vom Ressort gestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes. Die Besoldung des zugewiesenen Beamten und der gestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt direkt über das Fachressort.

Am 1. November 2009 wurde Herrn Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, Generalvollmacht erteilt. Herr Heyer nahm am 1. Februar 2010 seine Tätigkeit auf.

Herr Michael Feldmeier schied am 30. April 2010 aus der Geschäftsführung aus. Frau Diane Zetzmann-Krien trat am 1. Mai 2010 in die Geschäftsführung ein. Auch im Jahre 2010 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BAB sowohl an internen als auch externen Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen.

Ziel ist es dabei, die Qualifikation den steigenden Anforderungen, aber auch dem sich verändernden Umfeld anzupassen und weiterzuentwickeln.

Die Vergütung der Mitarbeiter ist individuell geregelt. Gehaltsanpassungen erfolgen in Anlehnung an den Bankentarif des privaten Bankgewerbes. Erfolgsabhängige Vergütungen gibt es nicht, mit Ausnahme der Vereinbarung mit einem Geschäftsführer. Die BAB hat den aufsichtsrechtlichen Anforderungen folgend im Jahr 2010 mit externer Unterstützung begonnen, ein Vergütungssystem zu entwickeln. Das neue Vergütungssystem befindet sich derzeit in der Abstimmung mit dem Betriebsrat.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihren persönlichen Einsatz zum Unternehmenserfolg beigetragen haben.

PROGNOSEBERICHT

Die BAB hat im Jahr 2010 ihr Marktpotenzial, die Ressourcen (haftende Eigenmittel, Prozesse, Produkte) und zukünftige Wachstumsmöglichkeiten umfassend analysiert. Der hieraus resultierende Neuausrichtungsprozess wurde einerseits mit externer Beratung, aber im großen Maße mit den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAB durchgeführt. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass eine weitere Marktdurchdringung und die Nutzung des zur Geschäftsausweitung freien Eigenkapitals im Gegensatz zur Situation der meisten Geschäftsbanken für die kommenden Jahre ein risikoorientiertes Wachstum mit einer starken Belegschaft ermöglicht.

Vor diesem Hintergrund ist hinsichtlich der Ertragslage der BAB zu erwarten, dass z. B. das Zinsergebnis wieder ansteigen wird. Zwar wird das Betriebsergebnis in den nächsten Jahren, nicht zuletzt durch den erheblichen Eigenbeitrag zur Wirtschaftsförderung im Rahmen von zinsverbilligten Krediten wie z. B. dem Bremer Unternehmerkredit oder dem Landesinvestitionsförderprogramm, belastet werden, gleichzeitig wird aber die risikoorientierte Ausweitung des ertragsbringenden Eigenobligogeschäftes diese Belastung kompensieren, sodass für die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 mit leicht rückläufigen, aber positiven Jahresergebnissen gerechnet wird, welche uns auch eine angemessene Dotierung der Vorsorgereserven ermöglichen.

Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank sind derzeit nicht erkennbar. Daher geht die BAB aktuell davon aus, dass die Ergebnisse auch künftig ausreichen werden, um den Förderaufgaben gerecht werden zu können.

Für die Beurteilung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wird ein Planungshorizont von drei Jahren gewählt. Basierend auf den Erwartungen für die Entwicklung der Volumina in den einzelnen Geschäftsbereichen werden die Zinsergebnisse sowie die Kostenpositionen geplant.

Die BAB hat ihre bestehende Wohnungsbauförderung im Jahr 2010 um zwei weitere Programme, die für diesen Bereich erstmals im eigenen Obligo durchgeführt werden, ergänzt. Zum einen wird die bereits bestehende Förderung in Form von Aufwendungsdarlehen um eine Variante, die eine Anschlussfinanzierung von in der Rückzahlungsphase befindlichen Darlehen ermöglicht, ergänzt und zum anderen wird die BAB Wohnungseigentümergeinschaften die Aufnahme günstiger KfW-Förderprogramme, z. B. für energieeffiziente sowie altersgerechte Investitionen an Wohngebäuden, ermöglichen. Für die Geschäftsbanken ist das eher kleinteilige Geschäft mit Eigentümergeinschaften in der Regel nicht hinreichend lukrativ, sodass eine Durchführung erforderlicher baulicher Maßnahmen häufig an dem Nichtzustandekommen einer Bankfinanzierung scheitert. Die BAB hat hier ein deutliches Marktversagen erkannt und sah sich in der Pflicht, für Wohnungseigentümergeinschaften die Erlangung von zinsgünstigen KfW-Krediten, die insbesondere für barriere-reduzierende wie auch für klimaschützende Maßnahmen eingesetzt werden, zu ermöglichen. Darüber hinaus trägt die BAB mit diesem Programm unmittelbar zur Erreichung der klimapolitischen Zielsetzungen auf Bundes- und Landesebene bei.

Die zur Abmilderung der Auswirkungen der Finanzmarktkrise seitens der BAB und des Senators für Wirtschaft und Häfen ins Leben gerufene „Task Force“ hat sich auch im Jahr 2010 als wichtiges Instrument in der Wirtschaftsförderung bewährt. Eine große Anzahl von Unternehmen im Land Bremen hat von diesem Angebot im Jahr 2010 wieder Gebrauch gemacht und neben Beratungsdienstleistungen auch konkrete Finanzierungshilfen von der BAB erhalten.

Im Rahmen der sich verbessernden Konjunkturprognosen verschiebt sich der Fokus der „Task Force“ auf die Stabilisierung und den Ausbau der Geschäftsaktivitäten der Unternehmen, wobei bestehende Kontakte aktiv genutzt werden, um den begonnenen Aufschwung in den Unternehmen zu begleiten.

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Lagebericht 2010

Der Bremer Unternehmerkredit (BUK) wurde im Geschäftsjahr 2010 wieder deutlich stärker in Anspruch genommen. Für das kommende Jahr erwarten wir Zusagen auf einem etwas darunter liegenden Niveau von rund EUR 70 Mio. Volumen, da u. a. auch die Auswirkungen der Programmänderungen durch die KfW zum 01.04.2011 noch nicht vollständig vorhergesagt werden können.

Für Unternehmen in Schwierigkeiten steht der in 2008 wieder mit Mitteln unterlegte Fonds unter der Rettungs- und Umstrukturierungsbeihilfe-Richtlinie (RUB) zur Verfügung. Der Fonds wurde in 2010 insbesondere im Rahmen der Kleinbeihilfe genutzt, die zum 31.12.2010 ausgelaufen ist. Eine Fortsetzung dieses Programms – wie von einigen Ländern gewünscht – wird es nicht geben. Im Rahmen dieses Meinungsaustausches zwischen den Mitgliedsländern und Brüssel wird derzeit eine Veränderung der RUB-Richtlinie diskutiert. Unabhängig vom Ausgang dieser Verhandlungen gehen wir davon aus, dass der Fonds weiterhin erfolgreich genutzt werden kann.

Die Inanspruchnahme des vorrangig auf Darlehen umgestellten Landesinvestitionsförderprogramms 2008 (LIP 2008) hat sich im Jahr 2010 weiter positiv entwickelt. Für das Jahr 2011 wird, insbesondere auch auf Basis der im letzten Quartal 2010 spürbar gestiegenen Investitionsbereitschaft der Unternehmen, eine wachsende Nachfrage nach Förderdarlehen gemäß LIP 2011 erwartet.

Das Land Bremen hat im Jahr 2009 beschlossen, dass die BAB auf der Grundlage der bremischen Richtlinie zur betrieblichen Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (Bremische FEI-Richtlinie) Darlehen vergeben wird. Die nach wie vor bestehende Nachfrage nach diesem seit Anfang 2009 angebotenen Produkt hat gezeigt, dass auch eine weitreichende Umstellung der bisherigen Zuschussförderung auf die Vergabe von zinsgünstigen Darlehen positiv angenommen wird. Mit diesem Produkt hat die BAB im laufenden Geschäftsjahr weitere starke Impulse in der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation gesetzt und zugleich den Haushalt des Landes Bremen weiter entlastet.

NACHTRAGSBERICHT

Im Januar 2011 wurde ein wertberechtigtes Engagement vollständig abgelöst. Dies führt zu einer EWB-Auflösung von rund EUR 2,1 Mio. im Geschäftsjahr 2011.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Bremen, den 15.02.2011



Neumann



Zetzmann-Krien

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 / Bilanz

AKTIVA

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	4.597,97	3.103,03
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,00	0,00
darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
	<u>4.597,97</u>	<u>3.103,03</u>
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	57.853.372,98	18.804.598,13
b) andere Forderungen	853.771.302,36	589.813.998,45
	<u>911.624.675,34</u>	<u>608.618.596,58</u>
3. Forderungen an Kunden	<u>385.215.010,07</u>	<u>485.769.434,25</u>
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert		
EUR 3.886.250,00 (Vorjahr: EUR 3.218.750,00)		
Kommunalkredite		
EUR 352.087.627,57 (Vorjahr: EUR 446.718.592,87)		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen		
von anderen Emittenten	75.324.490,29	60.393.104,90
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 75.324.490,29 (Vorjahr: EUR 60.393.104,90)		
	<u>75.324.490,29</u>	<u>60.393.104,90</u>
5. Beteiligungen	<u>2.508.714,80</u>	<u>2.508.714,80</u>
darunter:		
an Kreditinstituten EUR 820.000,00 (Vorjahr: EUR 820.000,00)		
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	<u>7.175.000,00</u>	<u>2.175.000,00</u>
darunter:		
an Kreditinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
7. Treuhandvermögen	<u>205.305.517,74</u>	<u>215.096.763,44</u>
darunter:		
Treuhandkredite EUR 205.305.517,74 (Vorjahr: EUR 188.870.967,71)		
8. Immaterielle Anlagewerte	<u>53.772,00</u>	<u>63.773,00</u>
9. Sachanlagen	<u>404.729,00</u>	<u>407.885,00</u>
10. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>7.993.818,71</u>	<u>7.131.210,85</u>
11. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>43.518,11</u>	<u>58.409,59</u>
	<u>1.595.653.844,03</u>	<u>1.382.225.995,44</u>

PASSIVA

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	3.686,58	132.676,20
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.223.167.030,51	1.004.521.130,84
	<u>1.223.170.717,09</u>	<u>1.004.653.807,04</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	5.044.948,36	4.305.786,42
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.916.922,55	21.005.053,34
	<u>28.961.870,91</u>	<u>25.310.839,76</u>
3. Treuhandverbindlichkeiten	<u>205.305.517,74</u>	<u>215.096.763,44</u>
darunter: Treuhandkredite		
EUR 205.237.741,15 (Vorjahr: 188.870.967,71)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>12.578.003,30</u>	<u>14.608.960,19</u>
5. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>16.986,07</u>	<u>15.343,19</u>
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	654.640,00	556.907,00
b) andere Rückstellungen	6.302.396,61	7.179.088,46
	<u>6.957.036,61</u>	<u>7.735.995,46</u>
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken	<u>5.271.031,72</u>	<u>3.971.605,77</u>
8. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	110.000.000,00	110.000.000,00
b) Kapitalrücklage	2.500.000,00	0,00
c) Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	60.000,00	0,00
d) Bilanzgewinn	832.680,59	832.680,59
	<u>113.392.680,59</u>	<u>110.832.680,59</u>
	<u>1.595.653.844,03</u>	<u>1.382.225.995,44</u>
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen	109.928.713,00	29.667.581,40
2. Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	45.014.822,76	38.671.235,65

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 / Gewinn- und Verlustrechnung

AUFWENDUNGEN

	2010 EUR	2009 EUR
1. Zinsaufwendungen	40.861.719,95	40.876.947,85
2. Provisionsaufwendungen	2.679.966,73	2.247.206,73
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	3.122.077,77	2.695.710,97
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 29.111,64 (Vorjahr: EUR 78.355,66)	477.924,59	486.694,98
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.600.002,36	3.182.405,95
	2.292.288,49	2.765.308,87
	5.892.290,85	5.947.714,82
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	81.452,70	109.481,24
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.200,00	2.500,00
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.213.959,28	2.862.936,25
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	118.000,00	0,00
8. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000.000,00	2.094.000,00
9. Außerordentliche Aufwendungen	93.349,00	0,00
10. Sonstige Steuern	913,00	879,00
11. Jahresüberschuss	0,00	0,00
Summe der Aufwendungen	54.943.851,51	54.141.665,89
Gewinnverwendung		
1. Jahresüberschuss	0,00	0,00
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	832.680,59	832.680,59
3. Bilanzgewinn	832.680,59	832.680,59

ERTRÄGE

	2010 EUR	2009 EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	46.620.074,83	46.530.843,27
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.023.050,76	1.411.779,97
	47.643.125,59	47.942.623,24
2. Provisionserträge	2.755.996,97	2.565.450,80
3. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.841.154,90	2.726.917,38
5. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	700.574,05	906.674,47
6. Außerordentliche Erträge	3.000,00	0,00
Summe der Erträge	54.943.851,51	54.141.665,89

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Anhang für 2010

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB vorgenommen. Die speziellen Regelungen des § 340e ff. HGB für Kreditinstitute sind beachtet worden.

Die diesem Jahresabschluss zugrunde liegenden Bewertungsmethoden sind – mit Ausnahme der durch die BilMoG-Umstellung notwendigen Anpassungen – unverändert gegenüber dem Vorjahr angewendet worden.

Forderungen sind mit dem Nennwert bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Für akute Ausfallrisiken wurden in ausreichendem Umfang Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Das darüber hinaus bestehende allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Wertpapiere und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ein niedrigerer beizulegender Wert wurde bei den Wertpapieren durch entsprechende Abschreibungen berücksichtigt.

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, überwiegend degressive Abschreibungen, ausgewiesen. Für Geringwertige Wirtschaftsgüter ab EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wird ein jährlicher Sammelposten gebildet und über fünf Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 150,00 werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Auszahlungs- und Rückzahlungsbetrag ist als aktive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und wird planmäßig über die Laufzeit verteilt.

Rückstellungen für Pensionen werden unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Bewertung gemäß BilMoG wurde das Anwartschaftsbar-

wertverfahren (projected unit credit method) nach den IAS zugrunde gelegt. Der Rechnungszins betrug zum 01.01.10 5,25 % und zum 31.12.10 5,15 %. Zukünftige Gehalts- und Rentenerhöhungen wurden mit 2 % p. a. angesetzt. Der a. o. Aufwand im Rahmen der Anpassung an das BilMoG beträgt TEUR 93.

Eventualverbindlichkeiten sind zum Nennbetrag abzüglich Risikovorsorge ausgewiesen.

Bestände in Fremdwährung bestehen nicht.

DERIVATE

Zum Bilanzstichtag bestanden neun Zinsswaps, die als Mikro-Hedges einzelnen Bilanzposten (Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) zugeordnet wurden. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden, anteiligen Zinsforderungen und -verbindlichkeiten sind im Jahresabschluss enthalten. Aufgrund der Zuordnung als Mikro-Hedges erfolgte keine Einzelbewertung der Zinsswaps.

Im Geschäftsjahr hat die Bremer Aufbau-Bank GmbH Darlehen im Rahmen des BUK (Bremer Unternehmerkredit) herausgelegt. Die Mittel werden durch die KfW refinanziert. Die erhaltenen bzw. gezahlten Prämien für die Option einer vorzeitigen Rückzahlung werden mit ihren Nennbeträgen unter Sonstige Vermögensgegenstände/Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Bei den Forderungen gegen die Bürgschaftsbank Bremen handelt es sich um ein Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 150.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen an Kunden		
In diesem Posten sind enthalten		
Forderungen an verbundene Unternehmen	61.551	77.417
- davon entfallen auf die Gesellschafterin	61.551	74.917
	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Von den in diesem Posten enthaltenen Wertpapieren sind		
börsenfähig und börsennotiert	70.368	55.444
börsenfähig und nicht börsennotiert	4.956	4.949
im Folgejahr fällig	0	0
	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Beteiligungen		
Die ausgewiesenen Beteiligungen betreffen Anteile an der Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen (BUG)	3.189	3.189
Wertberichtigung	1.500	1.500
Anteil am Kapital	25 %	25 %
Eigenkapital	7.897*	7.796
Ergebnis des Geschäftsjahres	101*	-346
Bürgschaftsbank Bremen GmbH	820	820
Anteil am Kapital	34,65 %	35,74 %
Eigenkapital	liegt noch nicht vor	3.348
Ergebnis des Geschäftsjahres	liegt noch nicht vor	104

* vorläufiges Ergebnis

Gegenstand des Unternehmens der BUG ist der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Wagnisbeteiligungen gemäß § 1a Abs. 2 UBGG vorrangig an technologieorientierten kleineren und mittleren Unternehmen im Lande Bremen.

Die Bürgschaftsbank Bremen GmbH ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Wirtschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährung von Ausfallbürgschaften an Kreditinstitute zur Besicherung von Krediten an Unternehmer im Lande Bremen. Die Gesellschaft ist steuerbefreit.

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Anhang für 2010

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen ausschließlich Anteile an der BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH, Bremen	7.500	2.500
Wertberichtigung	-325	-325
Anteil am Kapital	100 %	100 %
Eigenkapital	6.941	2.245
Ergebnis des Geschäftsjahres	-304	-704

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Wagnisbeteiligungen, die Vergabe von Existenzgründerdarlehen, begleitende Management- und Beratungsleistungen sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte mit dem Ziel, Innovationspro-

zesse und das Wachstum in der bremischen Wirtschaft zu stärken. Durch Zahlung von TEUR 2.500 sowie Umwandlung des Gesellschafterdarlehens von TEUR 2.500 in die Kapitalrücklage der BBM wurde die gesamte Beteiligung der Bremer Aufbau-Bank GmbH an der BBM um TEUR 5.000 erhöht.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Treuhandvermögen		
Das Treuhandvermögen gliedert sich wie folgt		
Forderungen an Kreditinstitute	26.721	26.206
Forderungen an Kunden	178.585	188.871
Sonstige Forderungen	0	20

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) verwaltete im Geschäftsjahr 2010 treuhänderisch drei Vermögen für die Freie Hansestadt

Bremen. Aus diesen Vermögen gewährt die BAB für Rechnung des Treugebers Darlehen und Bürgschaften.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Die Anlagenwerte betreffen die bankbetrieblich genutzte		
EDV-Software	54	64
Betriebs- und Geschäftsausstattung	106	75
Mietereinbauten	299	333

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Sonstige Vermögensgegenstände		
In diesem Posten sind enthalten		
Forderungen an die Freie Hansestadt Bremen	67	70
Forderungen an Gesellschafter	808	400
Optionsprämie Bremer Unternehmerkredit	6.933	6.400

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Rechnungsabgrenzungsposten		
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	44	58

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In diesem Posten sind enthalten		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.000	4.000
- davon entfallen auf die Gesellschafterin - tgl. fällig -	5.000	4.000
- davon entfallen auf die BBM - vereinb. LZ -	2.000	0

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Treuhandverbindlichkeiten		
In diesem Posten sind enthalten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.288	3.510
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	199.950	211.509
Rückstellungen	7	7
Sonstige Verbindlichkeiten	61	70

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten		
In diesem Posten sind enthalten		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	165	94
Zuschuss BBM	5.285	7.785
Zuschuss BUG	660	660
Optionsprämie BUK	5.262	5.993

Die Zuschüsse BBM und BUG betreffen bedingt zurückzahlbare Zuschüsse der Freien Hansestadt Bremen im Zusammen-

hang mit den Beteiligungen BBM bzw. BUG. Die Verbindlichkeit wird verzinslich behandelt.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Rechnungsabgrenzungsposten		
In diesem Posten sind enthalten		
Disagiobeträge auf Forderungen an Kunden	9	11

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Anhang für 2010

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Rückstellungen		
In diesem Posten sind enthalten		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	665	557
Andere Rückstellungen	6.302	7.179
Die anderen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen, Ansprüche aus Avalen (TEUR 1.883) und drohende Verluste aus dem BUK/LIP (TEUR 3.505) gebildet.		

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs-	Z	Zugänge	Abschreibungen	Abschreibungen	Buchwert	Buchwert
	kosten	A	Abgänge	kumuliert	des Geschäfts-	31.12.2010	31.12.2009
	01.01.2010				jahres	TEUR	TEUR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beteiligungen	4.009	Z	0	1.500	0	2.509	2.509
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.500	Z	5.000	325	0	7.175	2.175
Immaterielle Anlagewerte	1.225	Z	15	1.186	24	54	64
Sachanlagen	1.110	Z	54	743	57	405	408
		A	16				
		Z	5.069				
	8.844	A	16	3.754	81	10.143	5.156

EIGENKAPITAL

Der Bilanzgewinn von TEUR 833 resultiert aus Gewinnvorträgen. Die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 60 wurden im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilMoG für Drohverlustrückstellungen (BUK und LIP) gebildet. Die

Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 2.500 resultiert aus der anteiligen Auflösung der sonstigen Verbindlichkeiten (Zuschuss BBM) und steht im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung bei der BBM.

RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

	Restlaufzeiten				
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	mit unbestimmter Laufzeit
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute					
andere	76.874	32.702	288.860	455.336	0
Forderungen an Kunden	8.427	29.293	290.190	82.632	75
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	21.779	33.452	608.911	559.025	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.917	0	0	0	0

ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Es wurden keine Vermögensgegenstände als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten übertragen.

BÜRGSCHAFTEN

Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften entfallen ausschließlich auf Kunden. Der Posten enthält übernommene Risikounterbeteiligungen an Krediten von Hausbanken.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen		
an Kreditinstitute	26.549	17.635
an Kunden	18.466	21.036

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Anhang für 2010

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Provisionserträge		
In diesem Posten sind enthalten		
Provisionen aus Bürgschaften	445	331
Verwaltungskostenbeiträge	904	911
Bearbeitungsgebühren BUK	1.345	1.131

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
In diesem Posten sind enthalten		
Kostenerstattungen aus der Wohnungsbauförderung	803	927
Kostenerstattung für die Gründungs- und Investitionsfinanzierung	795	394
Geschäftsbesorgungsentgelte	535	487
Übrige Verwaltungsentgelte (Treuhandvermögen)	233	237

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind enthalten		
EDV-Aufwendungen	513	582
Fremdpersonal, Aus- und Fortbildung sowie Stellenanzeigen	108	127
Verwaltungskostenumlage WFB	492	495
Rechts- und Beratungskosten	294	377
Miete, Mietnebenkosten und Reinigung	355	357

4. SONSTIGE ANGABEN

TERMINGESCHÄFTE

Zum Bilanzstichtag bestanden neun Zinsswaps mit Bezugsbeträgen von insgesamt EUR 206,0 Mio. und einem nach der Laufzeitmethode berechneten Kreditäquivalenzbetrag von TEUR 5.030. Die Zinsswaps werden im Rahmen des Zinsstrukturmanagements eingesetzt. Kontrahenten sind inländische Kreditinstitute. Die Restlaufzeit beträgt bei allen neun Swaps (EUR 206,0 Mio.) mehr als ein Jahr.

Der kumulierte Barwert für die bestehenden Swaps beträgt + TEUR 24. Hierbei entfällt auf drei Swaps ein positiver Barwert in Höhe von TEUR 5.741 und auf sechs Swaps ein negativer Barwert in Höhe von TEUR 5.717. Der Ermittlung der Barwerte liegen die marktorientierten Zinserwartungen der Bank zugrunde. Die Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme erfolgt mit den am Bilanzstichtag geltenden Kapitalmarktzinssätzen.

VOLUMEN IN MIO. EURO

Restlaufzeit:	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Barwert	Buchwert	Bilanzpos.
Zinsbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte	6,0	175,0	25,0	206,0	0,0	Aktiva: 101,1 Passiva: 121,0	A3/A4 P1

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Aus einem mit der Gesellschafterin abgeschlossenen Mietvertrag werden der Bremer Aufbau-Bank GmbH 2011 bis Januar

2012 voraussichtlich Verpflichtungen in Höhe von TEUR 217 entstehen (TEUR 200 p. a.).

MITARBEITER IM JAHRES DURCHSCHNITT

Die Beschäftigten verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt:

Bereich	Mitarbeiter zum 31.12.2010	VZÄ im Jahres- durchschnitt
Geschäftsleitung	2,00	2,00
Generalbevollmächtigter	1,00	1,00
Angestellte		
Wohnungsbauförderung	14,00	13,88
Wagniskapital Bürgschaften	5,00	4,75
Kreditabteilung	7,00	6,75
Gründungs- u. Investitionsförderung	8,00	6,23
Marktfolge	6,00	5,50
Risikomanagement/Controlling	3,00	3,75
Sekretariat	2,00	2,00
Interne Revision	2,00	1,25
Treasury	1,00	1,00
Grundsatzfragen/Zentrale Bereiche	2,00	1,00
	53,00 *	49,11
Fremdpersonal (vom Ressort zugewiesene Beamtin)	1,00	1,00
Beschäftigte ohne Gehaltszahlung durch BAB	3,00	3,00
Wohnungsbauförderung (vom Ressort gestellte Mitarbeiter)	1,00	1,15
Wohnungsbauförderung (vom Ressort zugewiesene Beamte)	5,00	5,15
Gesamt	58,00	54,26
Auszubildende	1,00	1,00
	59,00	55,26

* davon fünf Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Anhang für 2010

Die Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember 2010 sind nach Köpfen dargestellt. Die Zahlen im Jahresdurchschnitt berücksichtigen den tatsächlichen Beschäftigungsanteil in Vollzeit-äquivalenten (VZÄ).

Verwaltungstätigkeiten werden ferner aufgrund einer Vereinbarung mit der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Bremen, von dort angestellten Mitarbeitern nach Anweisung der Geschäftsführer der Bremer Aufbau-Bank GmbH durchgeführt.

ORGANE DER BANK

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Alleinige Gesellschafterin ist die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Bremen.

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

Dr. Heiner Heseler – Vorsitzender –
(Staatsrat beim Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen)

Dieter Mützelburg – stellvertretender Vorsitzender –
(Staatsrat bei der Senatorin für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen)

Wolfgang Golasowski (bis 14. September 2010)
(Staatsrat beim Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa der Freien Hansestadt Bremen)

Regina Rüpke (ab 14. September 2010)
(Abteilungsleiterin Abteilung 1 – Service und Ressortplanung – beim Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa der Freien Hansestadt Bremen)

HAFTUNGSÜBERNAHME

Mit dem Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Übertragung von Aufgaben staatlicher Förderung auf juristische Personen des privaten Rechts (veröffentlicht im Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen Nr. 23 vom 14. Juni 1999) hat die Freie Hansestadt Bremen für die von der Bremer Aufbau-Bank GmbH nach Inkrafttreten des Gesetzes aufgenommenen Gelddarlehen, für die begebenen Inhaber- und Orderschuldverschreibungen, Verbindlichkeiten aus Derivaten im Sinne von § 1 Abs. 11 Satz 4 KWG sowie für die von der Bank ausdrücklich gewährleisteten Kredite an Dritte die Haftung übernommen.

STEUERPFLICHT

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH ist aufgrund ihrer Förderaufgaben von Ertragsteuern befreit.

Peter Härtl

(Abteilungsleiter Abteilung 1 – Zentrale Dienste – beim Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Freien Hansestadt Bremen)

Dr. Olaf Joachim

(Abteilungsleiter für politische Koordinierung und Planung bei der Senatskanzlei der Freien Hansestadt Bremen)

Barbara Wurbs

(Leiterin der Stabsstelle Beteiligungen/Recht der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH)

Konrad Melde – Arbeitnehmervertreter –

(Controller der Bremer Aufbau-Bank GmbH)

Andreas Mündl – Arbeitnehmervertreter –

(ab 9. September 2010)
(Projektleiter der Bremer Aufbau-Bank GmbH)

Sylvia Neumann – Arbeitnehmervertreterin –

(ab 9. September 2010)
(Projektmanagerin der Bremer Aufbau-Bank GmbH)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf EUR 2.200,-.

Geschäftsführer waren im Berichtsjahr:

	Gesamtbezüge in TEUR
Michael Feldmeier , Bremen (bis 30.04.2010)	46
Holger Neumann , Bremen	163
Diane Zetzmann-Krien , Bremen (ab 01.05.2010) - davon erfolgsabhängig TEUR 23	164

Es bestand eine D&O-Versicherung für die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat sowie leitende Angestellte der Bank und die Organe sowie Ausschüsse der BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH und BUG, deren Versicherungsprämie nicht auf das einzelne Organmitglied aufgeteilt werden kann.

Die Bezüge eines ehemaligen Geschäftsführers beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 49.

NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TRANSAKTIONEN MIT DER FREIEN HANSESTADT BREMEN (FHB)

Treuhandvermögen

Die FHB hat im Wesentlichen das Bürgschaftsgeschäft sowie die Wohnungsbauförderung auf die Bank übertragen. Hierfür erhält die Bank Kostenerstattung, Verwaltungsentgelte sowie Provisionserträge.

Sonstige Rechtsgeschäfte

Es erfolgen Kreditaufnahmen sowie die Anlage von liquiden Mitteln bei der Bank und die damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Daneben hat die FHB sich im Rahmen des Treuhandvermögens für die Bank verbürgt.

RECHTSGESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Mit der WFB bestehen wechselseitige Dienstleistungs- und Geschäftsbesorgungsverträge, die als Aufwand oder Ertrag bzw. Forderung oder Verbindlichkeit bei der Bank erfasst werden. Gegenüber der BBM werden Erträge aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag vereinnahmt. Daneben erfolgen Kreditgewährungen an die verbundenen Unternehmen sowie die Anlage von liquiden Mitteln der verbundenen Unternehmen.

Bremer Aufbau-Bank GmbH, Bremen

Anhang für 2010

RECHTSGESCHÄFTE MIT BETEILIGUNGS- UNTERNEHMEN

Gegenüber der BUG werden Erträge aus einem Geschäftsbe-
sorgungsvertrag vereinnahmt. Daneben erfolgen Kreditgewäh-
rungen an die Beteiligungsunternehmen sowie die Anlage von
liquiden Mitteln der Beteiligungsunternehmen.

	Beteiligungen
	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	150
Forderungen an Kunden	0
Treuhandvermögen/-verbindlichkeiten	0
Sonstige Vermögensgegenstände	143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0
Sonstige Verbindlichkeiten	660
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.160
Zinserträge	5
Provisionserträge	0
Zinsaufwand	0
Provisionsaufwand	0
Sonstige betriebliche Erträge	335
Andere Verwaltungsaufwendungen	0

VERWENDUNG DES JAHRESÜBERSCHUSSES

Der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 832.680,59 soll auf neue
Rechnung vorgetragen werden.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Aufwand in Höhe von
TEUR 95 (Vorjahr: TEUR 87) in der Ergebnisrechnung erfasst.
Davon betreffen TEUR 52 Honorare für die Abschlussprüfung,
TEUR 34 Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewer-
tungsleistungen und TEUR 9 für sonstige Leistungen.

GESELLSCHAFTER

Alleinige Gesellschafterin der Bremer Aufbau-Bank GmbH ist
die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Bremen.

Der Jahresabschluss wird in den konsolidierten Abschluss
der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Bremen,
einbezogen.

Bremen, den 22. Februar 2011

Bremer Aufbau-Bank GmbH



Holger Neumann



Diane Zetzmann-Krien

Bestätigungsvermerk

des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbezie-
hung der Buchführung und den Lagebericht der Bremer
Aufbau-Bank GmbH, Bremen, für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchfüh-
rung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht
nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen
in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft.
Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durch-
geführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss
unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebe-
richt abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB
unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer
(IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger
Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung
so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und
Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahres-
abschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger
Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes
der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswir-
ken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der
Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse
über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und
rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen
über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung
werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen

internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in
Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend
auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst
die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und
der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie
die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses
und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere
Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beur-
teilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung
gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den
gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der
Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsäch-
lichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,
Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht
steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insge-
samt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und
stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
zutreffend dar.

Bremen, den 24. Februar 2011

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(gez. Bitter)
Wirtschaftsprüfer

(gez. Spanier)
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeberin

Bremer Aufbau-Bank GmbH
Kontorhaus am Markt
Langenstraße 2-4
28195 Bremen
Telefon (0421) 9600-40
Fax (0421) 9600-840
mail@bab-bremen.de
www.bab-bremen.de

Redaktion

Nadja Niestädt (Projektleitung,
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH)

Martina Langer
(WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH)

Konzept/Texte

Haase & Knels + Schweers, Bremen

Gestaltung

Arne Olsen, Bremen

Fotos

Jens Lehmkuhler, Bremen
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Druck

Zertani GmbH & Co. Die Druckerei KG, Bremen

Mai 2011

Überblick der Finanzierungsinstrumente der Bremer Aufbau-Bank GmbH:

Instrumente

